

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Vierteljährlich 1.50 Pf. — Halbjährlich 2.75 Pf. — Jährlich 5.00 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 50 Pf. für auswärts 60 Pf. Belagern gebühr pro Laufzeit 10 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.
Nr. 293.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Das Coalitionsrecht.

Aus den Reichslanden schreibt man der „V. Volkstg.“: Das Reichsgericht wird sich demnächst mit der allgemein interessirenden Frage zu beschäftigen haben, ob der § 152 der deutschen Gewerbeordnung, der das Coalitionsrecht gewährt, auf dem Verwaltungswege dahin eingeschränkt werden kann, daß das, was im Reichsgesetz ausdrücklich gestattet wird, auf Grund von landesgesetzlichen Bestimmungen einem polizeilichen Verbot unterliegt.

Der Paragraph 152 der Gewerbeordnung lautet: „Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt.“

Die elsaß-lothringische Landesregierung steht auf dem Standpunkte, sie sei trotz der Gewerbeordnung berechtigt, solche Vereinigungen, die lediglich ihr Coalitionsrecht ausüben wollen, nur dann zu dulden, wenn vorher eine polizeiliche Genehmigung erteilt ist. Sie glaubt, das Zustandekommen derartiger Vereinigungen dadurch verhindern zu dürfen, daß sie nicht bloß die Genehmigung verweigert, sondern auch eventuell eine strafrechtliche Verfolgung der Beteiligten herbeiführt. Hierbei stützt sich die Landesverwaltung auf das französische Vereinsgesetz vom Jahre 1884 und auf mehrere Artikel des Code penal.

Schon vor zwei Jahren hat das Landgericht in Metz es ausgesprochen, daß die Stellung der reichslandischen Regierung in der Frage der Beschränkung des Coalitionsrechts unhaltbar sei. Die Landesverwaltung schien sich mit dieser gerichtlichen Entscheidung zufrieden zu geben, denn sie legte gegen die Freisprechung der Angeklagten keine Revision ein. Das daraufhin rechtskräftig gewordene Urtheil führte aus, daß die Bestimmungen der französischen Gesetzgebung, da sie mit dem Inhalt der deutschen Gewerbeordnung unvereinbar seien, nicht mehr in Betracht kämen. Gleichwohl fuhrten aber die Polizeibehörden fort, den Paragraphen 152 nach den Anweisungen der Regierung zu interpretiren, so daß die reichslandischen Arbeiter um nichts gebessert waren und noch immer nach einem Ausnahmestrich beurtheilt werden. Jetzt ist die Angelegenheit abermals vor einem Gericht in Elsaß-Lothringen zur Entscheidung gebracht worden und zwar vor der Strafkammer in Mülhausen i. G. Ueberraschenderweise hat sich diese, im Gegensatz zum Meier Landgericht, den Anschauungen der Regierung angeschlossen. In dem Urtheil wird u. A. erklärt:

„Die Coalitionsfreiheit besteht in denjenigen Bundesstaaten, in welchen alle Vereine der polizeilichen Genehmigung unterworfen sind, nur insoweit, als die Verwaltungsbehörde nicht berechtigt ist, die Genehmigung eines

lediglich auf Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichteten Vereins von Fabrikarbeitern und gewerblichen Gehilfen mit Rücksicht auf den Zweck desselben zu verweigern.“

Aus allen sonstigen Gründen darf mithin, wenigstens nach der Anschauung des Gerichts in Mülhausen, ein Verbot erlassen werden. Wie erwähnt, wird jetzt das Reichsgericht, da das Erkenntniß der Strafkammer durch Revision angefochten ist, seine Entscheidung treffen.



Wiesbaden, 14. Dezember.

Die Krisis am hessischen Hofe.

Nach Angabe englischer Blätter wäre die Scheidung des Großherzogs. Paars von Hessen sobald noch nicht zu erwarten. Die finanzielle Seite der Sache sei noch nicht geordnet und über den ferneren Verbleib des Rächterhens, Prinzessin Elisabeth, noch keine entgeltliche Einigung erzielt.

Der russische Großfürst Michael — es wird nicht angegeben, welcher Großfürst Michael, Vater oder Sohn — habe mit der verwitweten Herzogin von Koburg und ihrer Tochter, der Großherzogin von Hessen, als dieselben nach Rizza reisten, in München eine Unterredung gehabt.

In Kiel soll während der Weihnachtstage eine Art Familienkonferenz stattfinden.

Chassache ist allerdings, daß der Großherzog von Hessen in Kiel, wo gestern seine ältere Schwester mit ihrem Gemahl, Großfürst Sergius von Rußland, angelangt ist, die Weihnachtzeit verleben wird. Das Eintreffen des Großfürstlichen Paares war die Ursache, daß Prinzessin Heinrich von Preußen aus Darmstadt nach Kiel zurückgekehrt ist.

Die Vertreter der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Bekanntlich ist das Amt des schweizerischen Bundespräsidenten dem alljährlichen Wechsel unterworfen, während in den Vereinigten Staaten der Präsident vier Jahre am Ruder bleibt, wenn er nicht etwa während seiner Amtsperiode stirbt oder nicht in der Verfassung der Vereinigten Staaten vorgegebene Umstände eintreten, die ihn zur ferneren Ausübung seines Amtes unfähig machen.

Für das neue Jahr hat die vereinigte schweizerische Bundesversammlung den aus dem Canton Luzern stammenden Bundesrath Dr. Jemp zum Bundespräsidenten gewählt. Jemp hat eine lange politische Thätigkeit hinter sich. Er ist von Beruf Rechtsanwält, trat aber schon zu Beginn der 1860er Jahre in die gesetzgebenden Körperschaften des Kantons Luzern, darauf sehr bald auch in jene der Eidgenos-

senchaft. In der Bundesversammlung war er Führer der konservativen ultramontanen Rechten. 1891 kam er in den Bundesrath als das erste Mitglied aus der Mitte der genann-



Dr. Jemp
Schweiz. Bundespräsident.



Dr. Jemp
Schweiz. Bundespräsident.

ten Partei seit 1848. Als Parteimann ist er von da ab weniger hervorgetreten, als Chef des Post- und Eisenbahnwesens vertrat er mehr die allgemeinen Interessen, dabei Umsicht und

Wiesbadener Streifzüge.

Das Fest der Kinder und seine Herolde. — Die Saalnoth in Wiesbaden. — Das alte Lied von der Elektrizität. — Geheimmittel Schulmedizin und Naturheilbewegung. — Das Zukunfts-Adlerbad.

Der Christkindelmarkt ist eröffnet! Ist er auch hier nur ein Schatten und hat er auch nicht im entferntesten die Bedeutung wie in mancher anderen Stadt, so ist er doch wenigstens eine Freude der Kinder der Welt, der er das Raben der „seligen, frohlichen Zeit“ verkündet. Auch unsere Theater rufen sich, den Kindern eine Freude zu machen, und recht viele Eltern werden es dankbar begrüßen, daß unsere Hofbühne statt der seit einigen Jahren immer wiederkehrenden Hummerischen Oper „Gänse und Gänse“, die zwar reizend, aber doch mehr für Erwachsene ist, heuer ein richtiges Weihnachtsfest für die Kleinen vorbereitet. So begegnen wir überall stimmungsvoller Einleitung der Weihnachtszeit, die jetzt, nachdem sich die Wogen des Wahlgetriebes wieder gelähmt haben, immer mehr in ihre Rechte tritt.

Dringender als je ist in dieser Wahlzeit das Bedürfnis nach einem großen Saalbau zu Tage getreten, der allen Parteien dienlich gemacht werden soll. Es ist einer Stadt wie Wiesbaden unmöglich, daß für große Versammlungen kein genügendes Lokal zur Verfügung steht. Wir betonen diesen Zweck in erster Linie, weil es uns am richtigsten erscheint, daß unsere Männer zu ernster Beratung zusammenkommen können, ohne der Gefahr einer Saalabzählung ausgesetzt zu sein. Daß zugleich auch für Festlichkeiten ein neuer Raum in dem Saalbau geschaffen wird, ist in zweiter Linie ja recht angenehm, doch sollte dieser

Zweck keineswegs in den Vordergrund gerückt werden. Jedemfalls wird die Beschaffung eines Saalbaus nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Die Bedürfnisfrage wird gewiß kein Einsichtiger verneinen und über die Platzfrage wird man sich bei gutem Willen leicht einigen. Daß sich das Unternehmen rentiren wird, steht nach den Erfahrungen, die man in anderen Städten gemacht hat, außer allem Zweifel.

Miner verstummen will das alte Mädelied von unserer Elektrizität. Der neue Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, hat wiederum die Aufmerksamkeit auf die Schutzvorrichtungen an den Wagen gelenkt, denen das Prädikat „sicherheitsfördernd“ leider nicht zuerkannt werden kann. Indessen sind, wie ich höre, Proben mit anderen Schutzvorrichtungen im Gange, die sich in anderen Städten bewährt haben sollen und an deren Einführung, sofern sie für hier ebenfalls passend befunden werden, wohl nicht zu zweifeln ist.

Außer dem todtgefahrenen Kind hat die öffentliche Meinung sehr lebhaft jener seltsame Vergiftungsfall beschäftigt, der aus dem Genuß medizinischen Thees resultirte. Wenn in diesem Falle mehrere Personen beinahe dem Tod verfielen, so war daran der im Volke noch so tief eingewurzelte Gebrauch von Geheimmitteln schuld. Das Präparat enthielt Stachysol und Belladonna, beides starkwirkende Gifte, die niemals ohne den Arzt für den speziellen Fall verordnet werden dürfen. Nun wird solcher Thee aber nicht für den Einzelfall verordnet, sondern fabrikmäßig vertrieben, und gewöhnlich soll das Präparat gegen alle möglichen und unmöglichen Krankheiten helfen. In Wirklichkeit hilft er aber nur, die Kasse des findigen Herstellers füllen,

der unter der Devise „Mundus vult decipi“ sein Fabrikat in allen Tonarten preist. Freilich kommt dem noch immer zunehmenden Gebrauch von Geheimmitteln die Thatsache entgegen, daß das Vertrauen zu der ärztlichen Wissenschaft immer mehr abbröckelt. Die krasse Verhinderung von Koryphäen wie Dr. Koch mit seinem Tuberkulin und ähnliche Erscheinungen bringen den Glauben an die Erfolge der Schulmedizin vollends ins Wanken und lassen andererseits die Naturheilbewegung stärker und stärker anwachsen. Es ist gewiß ein Zeichen der Zeit, daß die Verleger der großen Naturheilkücher von Bilz und Platen in diesem Jahr mit riesigen Verbreitungszahlen Propaganda machen können. In der That dürften beide Bücher zusammen in mindestens einer Million Exemplare abgesetzt sein!

Wir in Wiesbaden können uns eigentlich eine Lehre wohl gefallen lassen, die ihre Konsequenzen aus dem alten Pindar Anspruch zieht: „Das Beste ist das Wasser.“ Ja, unser Thermalwasser ist unser größter Schatz und wir können es der Stadtverwaltung nicht überlassen, wenn sie auf dem später freizubehaltenden Adlerterrass ein neues großartiges Badhaus zu errichten gedenkt. Da mit demselben kein Hotelbetrieb verbunden sein wird, so brauchen die Gasthofbesitzer keine Konkurrenz zu fürchten, während das speziell dem Badebetrieb gewidmete Haus bei seiner günstigen Lage inmitten der Stadt einheimischen und Fremden gleich willkommen sein dürfte. Allein — noch steht das Zukunfts-Adlerbad auf dem Papier und bis es zustande kommt, haben wir vielleicht auch den neuen Saalbau eingeweiht Qui vivra verra!

Beim am 14. 1. 1902, gelieferten Stadterrichtungen.

Die Aufnahme der auf den höchsten Gaubühnen, 1901.

Fremden-Vorzeichen.

Thatsache entwickelnd, so daß der Erfolg nicht fehlte. 1895 wurde er erstmals Bundespräsident auf Jahresdauer, jetzt tritt er dieses Amt von Neuem an. Namentlich in der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen ist Jemp's Name in letzter Zeit sehr oft genannt worden.

Bundes-Vizepräsident ist diesmal der aus dem Canton Thurgau stammende Bundesrath Daucher, der für 1886 Bundespräsident gewesen ist. Dieser ist Mediziner von Beruf und hat schon seit Mitte der fünfziger Jahre am politischen Leben theilgenommen. Daucher ist seit 1883 Mitglied des Bundesraths. Speziell verwaltet er das Departement des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft. Zu seinen Obliegenheiten zählt die Vorbereitung der Schweizer Landesausstellung 1903.

Der Krieg in Südafrika.

Die „menschenfreundlichen“ Engländer.

Die Proclamation Lord Kitcheners, wonach alle Führer von bewaffneten Buren von Buren der Verbannung verfallen, findet seitens der Engländer die weitgehendste Auslegung. Unter der letzten Liste der Verbannten figurieren nicht etwa Generale, Kommandanten und Feldkornets, sondern Leute, welche bei den Buren einen Rang bekleideten, wie etwa in England ein Unteroffizier, also nur einige Mann unter sich hatten. Einen solchen Mann einen „Führer“ zu nennen, ist wirklich etwas phantastisch. Aber die Behörden gehen noch weiter. In der letzten Liste von Gefangenen figurirt ein gewisser Schutte, bei dessen Namen als Grund der Verbannung angegeben ist, daß er früher „Sanddrost“ von Pretoria (ein richterliches Amt) war! Ein anderer, Namens Kloppe, verfällt der Verbannung, weil er früher Mitglied der gefesgebenden Versammlung, des Volksraad, war! Es ist rein unbegreiflich, daß die Engländer nicht selbst einsehen, wie sehr sie ihren Ansehen mit solchen Manipulationen schaden.

Seit vor einigen Monaten auf der Bahnlinie von Pretoria nach Pietersburg wieder einmal ein Zug in die Luft gesprengt wurde, hat der menschenfreundliche Lord Kitchener verfügt, daß einige Einwohner von Pretoria auf jedem Zug auf dieser Strecke mitgenommen werden: man hofft, daß die Buren sich dadurch veranlaßt fühlen werden, die Züge in Ruhe zu lassen. Bei dieser Verfügung hat Kitchener zweierlei nicht erwogen oder vielleicht auch nicht erwägen wollen. Erstens, daß diesen Leuten (welche natürlich Transvaaler sind) feierlich versprochen worden war, ihr Leben und Eigentum werde beschützt werden. Man wird es nun kaum für einen besonderen Schutz finden können, wenn die Leute gegen ihren Willen als eine Art Geiseln auf einem bedrohten Zug mitgeschleppt werden. Zweitens hat er nicht erwogen, daß in dieser Verfügung kein Schutz für die Bahnzüge liegen kann, weil die Buren im Feld ihren Stammesgenossen, welche sich freiwillig ergeben haben, den Vorwurf der Verrätherie machen und somit gar keinen Anlaß haben, ihr Leben zu schonen, ganz das Gegentheil. Es läßt sich also nicht darüber hinwegkommen, daß dieser Akt nicht nur einen groben Wortbruch, sondern auch eine ganz unnütze Grausamkeit darstellt. Es freut mich übrigens, sagen zu können, daß bei Weitem die Mehrzahl der Engländer, mit welchen ich die Sache besprach, die Handlungsweise Kitcheners verurtheilen.

Je länger der Krieg dauert, desto merkwürdigere Mißthun treibt die englische Verichterstattung. Der oben erwähnte Ueberfall geschah bereits vor einigen Monaten, aber immer noch benagen die südafrikanischen Zeitungen den alten Knochen und sind sich nunmehr vollständig darüber einig, daß ein Oberst, der dabei ums Leben kam, schrecklich ermordet wurde, trotzdem der offizielle Bericht seinerzeit sagte, der Oberst sei erschossen worden, während er versuchte, die Bedenkungslosigkeit des Zuges zur Verteidigung zu sammeln. Obwohl es eine bedauerliche Thatsache ist, daß bei der Affaire auch zwei Frauen verwundet wurden, wird man den Buren aus dem Angriff auf den Zug doch kaum einen Vorwurf machen können. Die Buren haben sonst stets die Tendenz gezeigt, Personenzüge nicht anzugreifen, aber hier waren nur einige Personenzüge in einen längeren Güterzug eingeschaltet, der außerdem mehrere gepanzerte Wagen mitführte.

Es scheint, daß der englischen Presse noch und noch aller Sinn für das sonst besonders für England als Charaktereigenschaft in Anspruch genommene fair play abhanden kommt.

Ueber einen Erfolg der Buren

Wie aus Holland gemeldet: General von Celliers, der Führer der unter der englischen Fahne kämpfenden Buren der „National Scouts“, denen die Aufgabe obliegt, die Buren in ihren Schlupfwinkeln aufzustöbern und in die englischen Reize zu treiben, ist nach der „Corresp. Nederland“ mit seinem ganzen Corps von Wiljoen in die Halle gegangen. Nach der Anordnung Louis Bothas werden in Zukunft alle Angehörigen der genannten Freiwilligenkorps, sind sie transvaalischer Herkunft, mit dem Tode bestraft, sind sie Skapkolonisten, geächtet. Von Wiljoen hatte in einer Schlacht als Kopfweife eine Herde Vieh aufstellen lassen, und als sich nun General Celliers darauf stürzte, wurde er mit fast allen seinen Leuten niedergemacht. Etwa fünfzehn davon, die bei den ersten Schüssen dem Tode entgangen waren und mit gereckten Armen um Pardon flehten, wurden gleichfalls erschossen.

Der Dampfer City of Vienna ist mit 253 gefangenen Buren an Bord in Bombay eingetroffen.

Aus Mönchfontein wird gemeldet: Der jetzt erscheinende an der Spitze von über tausend Mann in der Nähe von Lindley. Es kam zum Zusammenstoß mit zwei englischen Kolonnen, welche ihn nach südöstlicher Richtung zu rückdrängen. General Durnell hielt Hauskammern in verschiedenen Farmen des Distriktes von Harrismith ab. Bei dieser Gelegenheit machte er 24 Buren zu Gefangenen, welche er aus den Netzen herausziehen ließ.

Aus Pretoria wird berichtet: Bewaffnete Buren haben in den letzten Tagen zahlreiche Versammlungen abgehalten. Diejenigen Buren, welche sich ergeben haben, erzählten, daß viele ihrer Kameraden den Wunsch hegten, daselbst zu thun.

Ausland.

Wien, 13. Dezember. Die gestern Abend stattgefun-

dene zahlreich besuchte Protest-Versammlung des Leopoldstädter deutschen Wähler-Vereins wegen Verleumdung der österreichischen Armee durch Chamberlain nahm eine Resolution an, in welcher der Vergleich Chamberlains über die Art der Kriegführung in Südafrika mit jener in Bosnien aufs schärfste zurückgewiesen wird.

London, 13. Dezember. Die Blätter lassen sich aus Constantinopel berichten: Die türkische Postverwaltung habe eine Note veröffentlicht, worin mitgeteilt wird, daß in Zukunft für Constantinopel keine geschlossenen Briefe mehr angenommen werden und daß sämtliche Correspondenzen innerhalb der Stadt mittelst Postkarte erledigt werden müssen. Weiter wird gemeldet, die Postämter haben eine gemeinsame Aktion eingelegt, um den Uebergriffen der Postverwaltung Einhalt zu thun.

Madrid, 13. Dez. Der Bischof von Oviado erhielt Drohbriebe, worin mit Einschüchterung sämtlicher Kirchen gedroht wird. Die Behörden haben infolgedessen umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Raschau, 13. Dez. In der hiesigen Infanterie-Kaserne ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Ueber 50 Soldaten sind bereits erkrankt. Dieselben sind in Baracken untergebracht.

R. Tientsin, 3. Dez. Ein gemeinsamer amtlicher Bericht der Generale Ceregg und Rohrscheidt über den Vorfall am 9. ds. Mts. stellt fest, daß die deutschen Truppen frei von jeglicher Schuld sind und daß ferner die deutschen Mannschaften zunächst nur den rasenden Afrikaner zu tödten suchten. Als dann die ihrem Kameraden folgende Afrikanerwache zu demselben Zwecke die Schutzwaffe gebrauchte, und in der Richtung auf die Deutschen schoß, wurde in der Dunkelheit die entstandene Verwirrung noch erhöht. Die Deutschen mißverstanden den Zusammenhang. Der Vorfall ist nunmehr erledigt.

Washington, 12. Dezember. (Reuter.) Staatssekretär Hay erhielt von dem amerikanischen Gesandten in Buenos Aires und Santiago ein Telegramm, wonach die Lage dort thatsächlich sehr ernst sei. Man beuge jedoch die beste Hoffnung, es werde nicht zum Kriege kommen.

Bonn, 12. Dez. Vier englische Kolonnen, jede 21 Offiziere und 400 Mann, reiten jetzt gegen die Krokodile im Crochplungebiet zusammen. Am 28. November griff der Feind das Lager einer Kolonne an, welche in einem Kanonenboot den kleinen Fluß hinaufgefahren war. Die mit einer Art Panzerung versehenen Boote des Feindes wurden jedoch zurückgeworfen, da die Geschütze des Kanonenbootes erfolgreich wirkten. Eine andere Kolonne nahm am 21. Nov. Obafu, 50 Meilen nördlich von Opolo, wobei 80 Schwarze getötet wurden.



Aus der Umgegend.

Diebstahl, 13. Dec. Ueber den bereits gemeldeten Diebstahl wird noch mitgeteilt, daß der Verhaftete beschäftigungslos war, sich einen Abdruck des Schloßes und dann einen Nachschlüssel verschafft hatte. Während die betreffende Familie beim Abendessen sich befand, wurde von dem Verurteilten die Thür damit geöffnet und aus dem erbrochenen Kasten eine werthvolle goldene Uhr und ein Betrag von 80 Mark mitgenommen. Unter dem gestohlenen Geld befand sich eine Rolle, die der Dieb wohl mit Goldstücken gefüllt wähnte, die aber nur Zweifelhaftheit enthielt. Als der Diebstahl entdeckt wurde, war der Thäter in der Wirtschaft zugegen, machte sich aber durch sein schüchternes Wesen und seine Gebärden verdächtig, daß man sich veranlaßt sah, Herrn Gendarmen Sulzer zu holen. Dieser verhaftete nach einigen Kreuzfragen den Uebelthäter, welcher, nachdem er ein Geständnis abgelegt, dem Landgerichtsgefängnis zugeführt wurde. — Herr Generalmajor v. Floeden ist aus Straßburg hier angekommen. Der zu Ehren desselben projectirte Comers findet morgen Sonntag im Hotel Bellevue statt. — Der Verschönerungsverein hat seinen Bericht über das letzte Vereinsjahr verfaßt, aus welchem ersichtlich ist, daß der Verein bemüht ist, neben der Verschönerung der Stadt auch die Hebung des Fremdenverkehrs sich angelegen sein zu lassen. Der Mitgliederstand ist 343, doch wäre es im Hinblick auf die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins weiterer Beitritt erwünscht.

Mainz, 14. Dec. Ein sehr schöner und humorvoller Auszug ist als Ouverture zum „Carnaval“ für den Neujahrstag geplant. Die Stadthalle ist diesmal ohne Widerspruch dem Carnival-Verein überlassen, doch gibt die Stadt im Gegenzug als Aöln keinerlei Zuschuß zum „baterstädtischen Fest“.

Flörsheim, 14. Dec. In einer hiesigen Porzellanfabrik wurden von dem Besitzer sämtlichen Arbeiter, hiesige und auswärtige gekündigt. Ueber die Gründe ist man nicht im Klaren.

Sadamar, 14. Dec. Abgebrannt ist die Kurtenaderische Mühle am sog. „Lindenplatz“. Es ist viele Frucht verbrannt. Große Heubörsen sind verloren. Die Bewohner konnten sich nur mit großer Mühe aus dem brennenden Gebäude retten. Der Besitzer hat großen Schaden, da für die Vorräthe nur theilweise Versicherung bestand.

Frankfurt a. M., 14. Dec. In der Kunstwäscherei Kunz kam, angeblich in Folge Heißlaufens einer Maschine, Feuer aus, das alsbald die innere Einrichtung ergriff. Mehrere Benzinhälter sind explodirt, die Feuerwehmannschaften waren sehr gefährdet.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Freitag, 13. Dezember, 1. Gastspiel Junkermann. August Junkermann hat es gestern trotz weihnachtlicher Zeit verstanden, das Theater bis nahezu auf den letzten Platz zu füllen, obgleich das Abonnement aufgehoben war. Man weiß seit Jahrzehnten, daß Junkermann ein klassischer Reiterinterpret ist, und es freut uns, konstatieren zu können, daß seine gemüthvolle Charakteristik im Laufe der Zeit nicht abgeklungen ist. Junkermanns „Onkel Bräsig“ that auch gestern wieder seine volle Schaulustigkeit; ob der Herr „Entpfecker“ den Fritz Triddeffig oder den schuftigen Womuchelkopf anblies, immer hatte er die Lacher auf seiner Seite und erröthete stürmischen Beifall, selbst auf offener Scene. Im Weiteren über

Junkermanns Bedeutung noch etwas sagen, hieße Thernalwasser nach Wiesbaden tragen.

Von den heimischen Kräften war vornehmlich Herr Schullze ganz brillant in der — allerdings sehr dankbaren — Rolle des Moses; auch er fand wiederholt Beifall auf offener Scene. Herr Kienfischer war ein guter Habelmann, und Herr Otto gab den Fritz Triddeffig, was ihm zukommt. Die Dramatisierung des „Onkel Bräsig“ nach Reuters „Strontid“ ist nicht eben glücklich und entbehrt der Frische, die über dem Original liegt und die bei der Vektüre viel packender und ursprünglicher amuthet, als die in der Bühnenbearbeitung vielfach zur Pöste degradirte Handlung. Aus diesem Mangel der Dramatisierung resultirt dann der weitere Fehler, daß die Darstellenden öfters geradezu zur Uebertreibung gezwungen sind. So kommt es, daß namentlich auf den anspruchsvolleren Theil der Theaterbesucher die ersten Auftritte, in denen Bräsig's Humor wie eine leuchtende Sonne durch finstere Wolken bricht, weit mehr und nachhaltiger wirken, als die nur von Situationskomik beherrschten Scenen. Auch im Residenztheater bestätigte sich diese Wahrnehmung. Alles in allem aber bereicherte das Stück dem Publikum ein großes Vergnügen, und Herr Junkermann wird die Uebergewinnung gewonnen haben, daß er in Wiesbaden noch immer eine treue und anhängliche Gemeinde besitzt.

M. S.

Gurhaus.

G. Cyklus-Concert.

Wiesbaden, den 13. Dezember.

Es ist schwer zu sagen, wer heute the greatest attraction war, Felix Weingartner, der geniale Orchesterdirigent, oder Emmy Destinn, die vorzügliche, hochbegabte Sängerin von der Berliner Hofoper.

Ueber Herrn Weingartner als Dirigent ist natürlich nicht mehr viel Neues zu berichten. Er ist seit vielen Jahren der erklärte Liebling der Concertfälle. Seine vorzüglichen Eigenschaften sind: künstlerisch ausgereifte Individualität, vollständige Kenntniß der Partituren der alten und der neuen Meister und ein apertes, ebenso das Publikum einnehmendes als das Orchester elektrisirendes Direktions-talent.

Voll Feuer und Schwung spielte das Orchester unter seiner Leitung die Eurythmie-Ouverture. Die Wiedergabe der Eroica-Symphonie von Beethoven war von außerordentlich schöner Wirkung durch die charakteristische Tempoprägnanz; aber auch die Nuancierung und Phrasierung war dazu geeignet, alle Schönheiten der Symphonie an's Licht zu ziehen. Für kleine Versäher der Holz- u. Blechblasinstrumente kann der Kapellmeister heute nicht verantwortlich gemacht werden.

Als Componist brachte Felix Weingartner seine erste Symphonie (G-dur, op. 23) zu Gehör. Weingartner schlägt in dieser Composition eine andere Richtung als die früher von ihm cultivirte ein; er scheint sich von jenem Epigontum, das, Börsenbüchsen gleich, zu Füßen des Kleinheerschers Richard Wagners kniet, frei machen zu wollen und sich der Einfachheit und Natürlichkeit zuzuwenden. Weingartner selbst hat sich ja mit kritischer Analyse über die Symphonie genügend beschäftigt, um zu wissen, was da noth thut. Wenn nun ein beiläufiger Mann wie Weingartner, seine musikalischen Ideen aufschreibend, unbewußt Ideen bekannter Meister freist, so ist das ein leicht verständlicher Fehler. Der idyllische erste Satz der Symphonie, der wie das ganze Werk von wohlthuender proportionirter Form ist, gemahnt in der Instrumentation an die Mendelssohn'sche Melusine. Der zweite Satz, der sich vom symphonischen Charakter am meisten entfernt ist ein melodisches Allegretto a la Marcia, das die Stelle des sonst üblichen langsameen Satzes einnimmt. Im Trio dieses Satzes sagt der Componist wenig von Belang. Das folgende Vivace scherzoso ist ein reizendes Stück, blühende Instrumentation und melodische Erfindung kommen hier zu vollem Rechte. Das dritte Stück versetzte den Hörer in die richtige Scherzo-Stimmung. Der letzte Satz ist namentlich auf äußerliche Wirkung berechnet und diese wird leicht erreicht durch den strammen Rhythmus des Marches und durch die abwechslungsreichen leichtbeschwingten Figuren. Die Symphonie wurde in großen Ganzen sehr schön gespielt und der Componist, welcher sein Werk in hoch interessanter Weise leitete, wurde nach jedem Satz mit Beifall ausgezeichnet und am Schluß mehrere Male gerufen.

Ebenso wie Herr Weingartner wurde Frä. Destinn gefeiert. Frä. Destinn ist eine eigenartige Erscheinung. Ihre Größe besteht in einem einfachen natürlichen und dennoch großzügigen künstlerisch abgerundeten Vortrag. Speziell liegt ihr das Balladenhafte; Gespensterpud und Sereenit und Ähnliches bis zu Meisters Philosophie befiugt sie unheimlich schön. In der Ballade der Senta „Traßt ihr das Schiff im Meere an“ brachte die Künstlerin ihre tadellos geschulte metallreiche Stimme zu siegreicher Geltung. Die Höhe ihres Organs ist von seltener Tonfülle und Tragweite. Der Vortrag der Ballade und der Lieder war ein ebenso bedeutend intelligenter als warm empfundener und reich durchdachter. Ich habe die Senta der Frä. Destinn diesen Sommer in Bayreuth bewundert, und kann meinen Lesern verrathen, daß die Künstlerin auf der Bühne ebenfalls eine hochbedeutende Erscheinung ist, und daß sie daselbst ein originelles, ebenfalls den mysteriösen Charakter auszeichnendes treffendes Spiel ihrer musikalischen Kunst hinzusetzt. — Wir hoffen Frä. Destinn bald wieder hier im Concertsaal oder auf der Bühne des Kgl. Theaters zu begegnen.

C. H.

Repertoire des Königlichen Theaters. Sonntag, 15. Dec. Abonn. A. „Tannhäuser“. Anf. 7 Uhr. Montag, 16. Dec. 3. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 17. Dec. Abonn. B. „Die Wobthäter“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, 18. Dec. Abonn. C. „Faust“ (Oper). Anf. 7 Uhr. Donnerstag, 19. Dec. Abonn. D. „Der Wildschütz“. Anf. 7 Uhr. Freitag, 20. Dec. Abonn. A. „Das große Licht“. Anf. 7 Uhr. Samstag, 21. Dec. Abonn. B. „Sans Judebein“. Anf. 7 Uhr.

Spielplan des Residenz-Theaters. Samstag, 14. Nachm. 4 Uhr „Nothplänchen“, Abends 7 Uhr „Nothe Nothe“. Sonntag, 15. Nachm. 4 Uhr „Nothplänchen“, Abends 7 Uhr „Nothplänchen“. Gastspiel Junkermann. Montag, 16. „Fritz Reuter“. Gastspiel Junkermann. Dienstag, 17. „Orientreise“. Mittwoch, 18. Nachm. 4 Uhr „Nothplänchen“, Abends 7 Uhr „Fritz Reuter“. Gastspiel Junkermann. Donnerstag, 19. „Onkel Bräsig“. Gastspiel Junkermann. Freitag, 20. Samstag, 21. Sonntag, 22. Nachm. 4 Uhr „Nothplänchen“, Abends 7 Uhr „Nothplänchen“. Gastspiel Junkermann. Sonntag, 23. Gastspiele Deller von Villenrods buntes Theater.



Wiesbaden, 14. Dezember.

Versammlung der Varenfreunde.

Das war eine begeisterte Versammlung, die gestern, Freitag Abend im Theateraal der „Balthalla“ tagte, und als ein günstiges Zeichen für die gute Sache konnte es der Vorsitzende des Abends, Herr Professor Vohr, bezeichnen, daß dem Rufe zur Unterstützung der Buren so zahlreiche Folge geleistet worden und der große Saal auch auf den Galerien dicht besetzt war. Auch sehr viele Damen hatten sich eingefunden.

Der erste Redner des Abends war Herr Dr. Cöster, der es durch seine zündenden Ausführungen verstand, die Versammelten mitzureißen zu heller Begeisterung für die Sache des Burenvolkes, das einen so heldenmüthigen Kampf kämpft gegen einen unerbittlichen, unersättlichen barbarischen Feind und lebhafter Beifall oder kräftige Pfuirufe unterbrachen den Redner an den Stellen, wo bei den entsprechenden Schilderungen derartige Kundgebungen mitführender Menschen mehr wie angebracht waren. Redner ging von Gough's „Phantasten im Bremer Rathskeller“ aus, als der steinerne Roland den in das Reich der Weingeister eingedrungenen Fremdling fragte, wie es in der Welt draußen zugehe und ob immer noch Kriege geführt würden, und wie eben dieser Roland seinen Besucher zusammenbrachte, mit der Faust den Tisch zusammenschlug, als er hörte, daß zu damaliger Zeit das kleine Griechenland sich allein gegen das Reich der Ungläubigen, die Türken, zu wehren hätte und daß keiner der übrigen christlichen Großstaaten dem bedrängten Christenmenschen zu Hilfe käme. „Was würde Roland sagen“, so fuhr Redner fort, „wenn er heute hörte, daß drinnen in Südafrika ein großes christliches Kulturvolk einen Vernichtungskampf führt gegen ein kleines christliches Heidenvolk, ein Volk von friedlichen Hirten und Ackerbauern, ein Volk, das kämpft für Haus und Herd, für Weib und Kind, für Freiheit und Vaterland, das es sich nach jahrzehnten langem Mühen und Ringen geschaffen hat? Fürwahr jener Roland würde Alles kurz und klein schlagen, wenn er dies schreiende Unrecht erblickte und er hätte Recht! (Beifall.) Leider gäbe es keine steinerne Rolande mehr mit warmen Herzen, es gäbe nur noch Rolande aus Fleisch, mit Herzen von Stein! (Bravo!) Auch Richter habe ein solches Herz von Stein, und doch scheint es fast, als ob auch bei ihm, dieses Herz sich rühre, da er den Oberbefehl in Südafrika abgeben will; es gehöre ja wahrlich eine moralische Hornhaut dazu, um ein solch verfluchtes Handwert weiterzuführen, wie es zur Zeit in Südafrika ausgeübt wird. (Stürmischer Beifall.) Redner vertiefte nun eine lange Reihe von Briefen und Devisen, die ein wahrhaft haartäubendes Bild bringen von den Gräueln und den Missethaten, wie sie die Engländer in Südafrika sich zu Schulden kommen lassen, namentlich von der schauerhaften Behandlung, — richtiger Mißhandlung — der Gefangenen und Verwundeten, und die andererseits Zeugnis geben von dem Muth und der Tapferkeit der Buren, und mit welcher Nächstenliebe diese ihre Gefangenen zu behandeln und zu schützen pflegten. Es waren dies lediglich „englische“ Stimmen, die zur Befriedigung kamen, und zwar Stimmen von Persönlichkeiten, deren Namen in England einen guten Klang haben; diese bezeichnen selbst den Krieg als einen „Krieg der Millionäre“ gegen ein friedfertiges Volk und manche Aeußerung war geeignet, die englandfreundliche „Kölnische Zeitung“ und die Wohltheitsliebe ihrer Verichterstattung in's rechte Licht zu rufen. Wenn Engländer selbst so urtheilen, dann sind die Nachrichten unserer Landsleute wohl erst recht richtig. Was nun englische Aeußerungen über die eigenen Landsleute anbelangt, so ist ein Ausspruch eines englischen Justizbeamten bezeichnend, der konstatierte, daß die Zahl der Verbrechen in England deshalb abgenommen habe, weil der größte Theil der Verbrecher nach Südafrika sich habe anwerben lassen. (Hört, hört.) Das sind Gegner mit den die Buren zu kämpfen haben. Es müsse zwar betont werden, daß auch mancher brave Mensch unter den englischen Soldaten sei, den nur die Noth zu diesem Schritte trieb, aber das ändert nichts an der Thatfache, daß der ganze Krieg „auf Befehl des Königs“ mit einem Eynismus geführt wird, daß ein hoher englischer Offizier selbst denselben als ein barbarisches Werk bezeichnete. In der Presse wurde diese Aeußerung allerdings verschwiegen. Engländer stellten im Kampfe gefangene Burenfrauen vor die Front, damit sie ihren Landsleuten als Zielscheibe und den Engländern als Deckung dienten, es wurden Preise ausgesetzt, 300 Pfund für einen gefangenen, 500 für einen todteten Buren, die Engländer brachten n u r todtete Buren ein. (Wui!) Redner schilderte sodann die Zustände in den Konzentrationslagern, die so gräßlich seien, daß aller Verrechnung nach bei Beendigung des Krieges keine Kinder mehr vorhanden sind. Die Zelte gewähren so gut wie keinen Schutz gegen Sonne, Regen und Wind, die Weiber haben kaum ausreichende Kleidung, um die Blöße zu decken, und die Kinder sterben vor Hunger in Massen dahin. Und weiter wollen die Engländer mit ihren Konzentrationslagern nichts; die Frauen sollen damit gequält werden für den heldenmüthigen Widerstand ihrer Männer. Ja es giebt englische Stimmen, denen dies noch nicht genug ist; eine englische Zeitung sagte, wenn das Blut bisher gerieft sei, so müßte es jetzt in Strömen fließen, und ein englischer Kononikus, ein Diener Gottes, nannte das Ginstreiben von 5000 Burenkindern ein menschliches Werk. (Lebhafte Pfuirufe.) Wahrscheinlich ein netter Diener des Herrn, der doch wohl eher ein Diener des goldenen Kalbes“ genannt zu werden verdiente. (Bravo!) Doch siehe er wohl nur vereinzelt da. 5425 englische Priester hätten ein Manifest erlassen, worin für die Buren Autonomie und Entschädigung verlangt würde, es sei dies ein Zeichen, daß das englische Volk in seiner Gesamtheit mit dem Krieg nicht einverstanden sei, denn es ständen mindestens Millionen hinter diesen 5000 Priestern. So könnte Redner noch eine Menge Beispiele vorführen, er wollte aber nun darauf zu sprechen kommen, was nun zu thun sei.

Man könnte sagen, daß man keine Worte reden soll, wenn man diesen keine Thaten folgen lassen will. Nun, wenn diese Thaten noch nicht erfolgt seien — das Volk sei daran gewöhnt nicht schuld. (Stürmischer Beifall.) Die Gründe dafür zu erforschen, müßte man sich ersparen; man müßte sich der Diplomatie der Großmächte fügen, die zu diesem Welt drama stillschweigt. Man habe Neutralität zu bewahren, wird von oben herab betont, dabei wird aber die Neutralität dadurch verfehlt, daß an die 70—80 000 Pferde aus Oesterreich, Deutschland, Rußland und Amerika an England abgegeben wurden und so zum Untergang des Burenvolkes Verhülfe geleistet worden sei. Gätten die Engländer keine Pferde bekommen, dann wären sie den Buren schon längst unterlegen. Hier schweigt die Neutralität. Wenn aber die Länder nicht reden, dann würden die Völker sprechen, weil die Versammlung dem Volk das Recht giebt, seine Meinung zu sagen — und so sagen wir mit den andern civilisirten Völkern, daß wir diesen Krieg und das Verhalten der Großmächte verurtheilen. (Stürmisches Bravo!) Der ganze Krieg sei eine Schande, es sei ein Schande, wie sich drunten im Süden die braven Transvaaler und tapferen englischen Soldaten gegenseitig zerfleischen müßten für das Interesse weniger englischer Blut-sauger, für eine miserable Horde englischer Geldmenschen, deren ganzes Sinnen und Trachten nichts weiter ist als der Besitz der transvaalischen Goldfelder. Es sei ein Krieg der Millionäre, der dorten geführt werde, kein Krieg der englischen Nation, und die Weltgeschichte werde dereinst das Urtheil fällen über diesen Schandfleck des angeblichen Jahrhunderts — denn die Weltgeschichte sei das Weltgericht.

Stürmischer langanhaltender Beifall folgte den packenden Ausführungen des Redners, dem der Vorsitzende kurze Worte des Dankes für dieselben folgen ließ.

Herr Professor Vohr sprach sodann über die seitherige Thätigkeit des hiesigen Burencomitees, daß in den veranstalteten 2 Burenabenden ca. 4000 Mark zusammengebracht worden seien, daß man Kleidungsstücke gesammelt hätte, um sie den bedürftigen Burenfrauen in den Konzentrationslagern zu übermitteln und daß auch fernerhin die Firma Kettnermann solche zur Weiterbeförderung übernehme. Eine geplante Hauscollekte sei behördlicherseits verboten worden, weshalb man nun auf den Ausweg verfallen sei, sich als Ortsgruppe Wiesbaden dem „Burenbund“ anzuschließen. Zweck dieser Versammlung sei, diese Ortsgruppe zu gründen, der geeignete einmalige Beitrag berechtige zur Mitgliedschaft. Die Versammlung war damit einverstanden, auch mit dem Inhalt der zur Vorlesung gebrachten Statuten und gab schließlich seine Zustimmung zur Wahl nachstehender Vorstandsmittelglieder: 1. Vorsitzender Dr. Cöster, 2. Vorsitzender Vohr, Schriftführer Graf v. Pothmer, Kassirer Renner Weddigen. Der Vorstand hat das Recht, sich nach Bedarf zu cooptiren. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß die bekannten Sammelbüchsen wieder aufgestellt werden sollen, und möge man sich vom Vorstande verabschieden lassen.

Nun erhielt der zweite Redner des Abends, Herr Hauptmann a. D. Jäger, das Wort, der in ebenfalls trefflichen Ausführungen den Krieg vom Standpunkte des Christenthums aus beleuchtete, daß es hohe Zeit sei, diesem schmachvollen Morden im Felde und in den Konzentrationslagern ein Ende zu machen, wollten wir als Christen dem Heiland gegenüber nicht zum Judo werden. Das kleine Gänselein der Buren sei zum Werkzeug der Rache geworden, dem übermüthigen Albion gegenüber, als solches dürfe es dabei nicht untergehen. Wenn die Buren anfangs des Krieges glaubten, ihre Kinder würden den endlosen Kampf um die Freiheit fortsetzen, so wußten sie nicht, daß England Mittel finden würde, das Großwerden der Kinder nachdrücklich zu verhindern. Redner giebt nun eine Schilderung der Entstehung Transvaals vom Anbeginn der ersten Einwanderung bis zur Ursache des schmachvollen Krieges und giebt einzelne Schilderungen aus demselben, wo bei er namentlich der Tapferkeit gedenkt, mit der die Frauen Schulter an Schulter mit ihren Männern in den Kampf zogen, kämpften und den Heldentod starben, und schließlich mit der Versicherung, daß Gott diesen tapferen Burenherren zum Siege verhelfen möge.

Das Schlusswort ergriff nochmals Herr Professor Vohr, indem auch er dem Burenvolk den endlichen Sieg wünscht. So viel sei gewiß, falls es auch unterliege, unerbittlich werde es immer bleiben, und daß England Alles gethan habe — um unseren ganzen Ekel und Abscheu nachzurufen. Er schloß die Versammlung mit der Bitte, am bevorstehenden Christfest unter dem brennenden Weihnachtsbaum derer zu gedenken, die im fernen Süden keinen Christbaum, wohl aber ihre Hüften brennen sehen, dann wird das schöne Fest des Friedens und der Liebe auch ein gelegnetes sein.

Das schöne Weihnachtsfest rückt immer näher heran und überall im Hause herrscht geheimnißvolles Treiben, denn Jung und Alt, Groß und Klein bereitet seine Ueberraschungen vor, die ja den eigentlichen Kern einer jeden Weihnachtsfreude bilden. Die Gescheftswelt hat es sich angeeignet sein lassen, ihre Weihnachtsausstellungen auf das Reichhaltigste auszustatten, um selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen zu können. Wer noch im Zweifel ist, wofür er seine Schritte lenken soll, der studire den Inseratenheft unserer Blätter und er wird schon den sicheren Weg zum Ziele finden. Konstatirt muß aber werden, und zwar mit einem „leider“, daß es auch bei uns immer noch Leute giebt, die vermeinen, von auswärtigen „Verwandtschaften“ beziehen zu müssen, als ob diese billiger seien, als es hier am Plage ist. Da, wie und da wird ein „Lodarrifel“ hingeworfen, aber bei anderen Sachen kommt dann das „Draufgeld“. Wir wollen von Lokalpatriotismus einmal absehen und nur bitten, sich durch Kaufen am Plage selbst zu überzeugen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß man in unseren hiesigen Geschäften zum mindesten ebenso reell und billig bedient wird, wie von prunkhaften Verwandtschaften.

Gleichzeitig versehen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, also am 15. und 22. December die Geschäfte bis Abends 8 Uhr geöffnet sein dürfen.

Landtagswahl. Bei der heute Vormittag stattgefundenen Landtagswahl wurden abgegeben für Dr. Müller-Sagan (frei. Volkspartei) 231 Stimmen, Oberleutnant a. D. Wilhelm (Cent.-Nat.-Lib.) 107 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Da 391 Wahlmänner zu wählen hatten, haben sich 53 der Wahl enthalten. Uebel bemerkt wurde von den Wahlmännern, daß im Wahllokal (Schul-Turnhalle) auf der Bleichtrage noch nicht einmal ein Stuhl vorhanden war, so daß die 398 Wahlmänner dem Wahlakt längere Zeit stehend beizuwohnen mußten.

Stadtoberordneten-Stichwahl. Das Resultat der Stadtoberordneten-Stichwahl in der dritten Klasse, welches wir bereits gestern Abend per Extrablatt publicirten, ist folgendes: Von 7 zur Stichwahl stehenden Sozialdemokraten und 5 Kandidaten der Vereinigten Bürgerparteien sind von letzteren alle 5 gewählt, von den Sozialdemokraten einer und zwar auf 6 Jahre die Herren:

Hofrath Martin Groß (Soziald.),
Eisenbahn-Ingenieur Heinrich Franke (Cartell),
Gärtner Emil Beder (Cartell),
Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder (Cart.).
Als Ersatz auf 4 Jahre:
Tapezierer Friedrich Kaltwasser (Cartell),
Schreinermeister Josef Dink (Cartell).
Abgegeben wurden für die vereinigten Parteien 2169 Stimmen.

Abgegeben wurden für die Sozialdemokraten 1801 Stimmen.

Das Mehr von 700 Stimmen, welches die Vereinigten Parteien gegen die Hauptwahl erzielten, stammt zweifellos zum größten Theile aus dem freisinnigen Lager. Die Sozialdemokraten haben in der Stichwahl noch 200 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl erzielt, die jedenfalls in erster Linie von ihren eigenen Parteigenossen, welche theilweise aber auch von freisinnigen Wählern abgegeben worden sind. — Die Stichwahl für die zweite Abtheilung findet am Montag, den 16. December d. J., im Wahllokal, Zimmer Nr. 16 (Parterre), für die Wähler, deren Familiennamen mit den Buchstaben A—L, und an demselben Tage im Zimmer Nr. 55 des Rathhauses (2. Etage hoch), für die Wähler, deren Familiennamen mit den Buchstaben M—Z beginnen, und zwar jedesmal von Vorm. 9—1 Uhr und Nachm. 3—6 Uhr statt.

Zur Stichwahl stehen die freisinnigen Kandidaten

Fabrikant C. W. Köhls,
Landesbankdirektor Neufß,
sowie die Vereinigten bürgerlichen Kandidaten
Baumeister Dr. Blume und
Hofschornsteinsegermeister C. Meier.

Königin Sophie von Schweden. Telegraphische Meldungen sprachen von einer in Christiania eingetretenen schweren Erkrankung der Königin von Schweden. Die Königin Sophie ist bekanntlich eine Prinzessin des Herzoglichen Hauses Nassau. Die Königin, die 1836 in Biebrich das Licht der Welt erblickt hat, ist 66 Jahre alt, seit 1857 mit König Oskar von Schweden verheiratet.

Kaufmännische Fortbildungsschule. Bekanntlich hat der Magistrat alle Eingaben kaufmännischer Vereine, soweit solche bei dem zu gründenden Kuratorium Sonder-Vorrechte beanspruchten, vollkommen abgewiesen, da er sich nicht dazu entschließen konnte, einem Verein als solchen Sitz und Stimme zu gewähren. Dagegen hat er sich bereit erklärt, eine Eingabe der vereinigten Bezirke des Hamburger Bezirkes 1888er und des Leipziger Bezirkes, welche lediglich für die Allgemeinheit sämtlicher hiesiger kaufmännischer Angestellter eine Theilnahme an dem Kuratorium gewahrt wissen will, in Erwägung zu ziehen und hat zu diesem Behufe die beiden Bezirksvereine zur Einleitung weiterer Schritte und die entsprechenden Vorschläge ersucht. Demgemäß traten unter Vorsitz des Hamburger Bezirksvorstehers am vergangenen Sonnabend 13 Angestellte zusammen, welche vorher von ihren entsprechenden Vereinen und zwar im Verhältnis zu deren Mitgliedszahl in besonderer Sitzung ernannt worden waren. Nach eingehender Diskussion erfolgte die Wahl durch Stimmzettel und ergab hierbei 10 beziehungsweise 11 Stimmen für die Herren Carl Göplich und Alexander Weise. Obwohl nun der Magistrat nur die Theilnahme eines Herrn in Aussicht genommen, soll doch versucht werden, daß seitens desselben möglichst beide Herren acceptirt werden, wobei dann noch in etwaigen Behinderungsfällen Herr Emerich A. Lee man mit 6 Stimmen in Vorschlag gebracht wurde.

Nach beendeter Wahl wurde seitens des Leiters Herrn Weise dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß diese Delegirten-Vereinigung nicht etwa nur eine einmalige sein solle, sondern die 5 vertretenen kaufmännischen Gehilfen-Vereine, von welchen allerdings der 1888er Hamburger Bezirk die größte Mitgliedszahl an unständigen Herren aufweist, sollen in regelmäßigen Zwischenräumen in dieser Weise des Debatiren zusammenkommen, um gemeinsame Interessen zu pflegen und das gute Einvernehmen durch persönliche Aussprachen zu fördern. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall und veranlaßte sofort eine sehr eingehende Discussion über die verschiedenen Punkte.

Elternabend. Der morgen (Sonntag) Abend vom hiesigen katholischen Lehrerverein veranstaltete Elternabend verspricht nach dem vorliegenden Programm ein äußerst interessanter zu werden. Herr Lehrer Hölle spricht über: „Bedeutung und Segen des christlichen Elternhauses.“ An den Vortrag wird sich wieder zwischen den anwesenden Gästen und Vereinsmitgliedern eine sehr nützliche Diskussion anreihen. Entgegen dem früheren Modus werden auch ein entsprechender Prolog, Klavier- und Gesangsstücke, sowie geeignete Deklamationen zu Gehör gebracht werden, so daß es neben dem belehrenden Vortrage auch an anderen Genüssen nicht fehlen wird. Darum sei der Besuch dieser Veranstaltung allen Schul- und Kinderfreunden, besonders aber Eltern und Lehrpersonen besonders empfohlen. Eintrittsgeld wird keines erhoben und sind Gäste jeder Konfession willkommen. Die Veranstaltung beginnt punkt 8 Uhr und findet in dem oberen großen Saale des Gesellenhauses (Doppelmerstraße 24) statt.

Landw. Vorträge. Morgen Sonntag tagt der 13. Landw. Bez.-Verein im Hochheim. Vorgesehen ist u. A. Vortrag des Herrn Müller-Wiesbaden über „Die Verhandlungen des Vorstandes der Landw.-Kammer in Bezug auf Blausäureauschlag, infektiösen Scheiden- und Gebärmutter-Katarrh der Kinder und Milzbrand.“

Localgewerbe-Verein. Einen humoristischen Vortragabend veranstaltet, wie aus der in vorliegender Nummer dieses Blattes enthaltenen Anzeige ersichtlich, der Localgewerbe-Verein am Mittwoch, 18. Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule. Für denselben ist Herr Rector G. Schöffel-Charlottenburg gewonnen.

Ausland-Verkehr. Der Fahrplan der Deutschen Levante-Linie ist erschienen. Die Brochure wird kostenlos abgegeben von J. Schottensfeld und Co.

Mainz-Wiesbaden. Mit dem Bau einer Kantine für die Werkleute des Brückenbans wird dieser Tage begonnen. Da der Bau ein massives Fundament erhält, aber auch ins Festungsgebiet hinein fällt, mußte der Militärverwaltung erst ein Revers ausgestellt werden.

Humoristische Abendunterhaltung. Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab findet im Saalbau „Germania“ Platzstrasse 100, humoristische Abendunterhaltung mit Tanz statt. Außer dem bekannten Humoristen H. Lehmann, welcher die neuesten Vorträge bringen wird, wird auch ein musikal. Clown auftreten. Ein hiesiger Gesangsverein hat seine Mitwirkung zugesagt. Gute Musik wird zur Erhöhung der Stimmung beitragen. Ein Besuch kann also nur empfohlen werden.

* Die kritischen Tage in 1902. Rudolph Falb geht bekanntlich von der Ueberzeugung aus, daß der Einfluß der fluthbildenden Anziehungskraft, welche von Mond und Sonne ausgeht, und gewaltige Springfluthen des Meeres erzeugt, auch auf den Ocean der Luft nach ähnlichen Verhältnissen wirksam wird. Nach diesen bezeichnet er die kritischen Tage und stellt seine Wetterprognose. Als kritische Tage 1. Ordnung werden angegeben: 21. Januar, 22. Januar, 10. März, 8. April, 7. Mai, 6. Juni, 5. Juli, 3. August, 2. September, 17. October, 15. November und 15. December. Kritische Tage zweiter Ordnung: 9. Januar, 8. Februar, 24. März, 22. April, 19. August und 31. October. Kritische Tage dritter Ordnung: 22. Mai, 21. Juni, 20. Juli, 30. November und 29. December. Die kritischen Tage erster Ordnung äußern sich nach der Behauptung Falbs durch Wirbelsturm, Gewitter im Winter, Schneefälle im Sommer usw. Nach der für die erste Hälfte des kommenden Jahres gestellten Wetterprognose treten im Januar verhältnismäßig selten Schneefälle ein. Der Monat ist als trocken zu bezeichnen. Nur in der Nähe der kritischen Termine nehmen die Regensmengen an Stärke zu. Der Februar bringt ausgedehnte Schneefälle, auch im März ist viel Schnee zu erwarten. Im April sind die Schneefälle unbedeutend. Dafür tritt stellenweise Gewitterneigung ein. Im Bonnemonat Mai verheißt uns Falb zahlreiche Niederschläge, die namentlich in der zweiten Hälfte von Gewittern stammen. Die Temperatur ist sehr veränderlich. Nach der Juni ist reich an Niederschlägen, namentlich in der ersten und dritten Woche. Die Gewitter sind ziemlich zahlreich.

* Stenographischule. Gestern Abend hielt Herr Rektor Köppler in der Stenographischule einen Vortrag über die „Profura“ nach den Bestimmungen des Handelsgesetzes. Redner erläuterte an Beispielen, was man unter „Profura“ versteht, wenn Profura erteilt wird, wer dieselbe erteilt, die Eintragung derselben, die Befugnisse des Procuristen, die Pflichten des Firmeneinhabers, die Zeichnung des Procuristen, das Erlöschen der Profura usw. Die Ausführungen fanden lebhaften Anklang. Weitere Vorträge über Kontorwissenschaften stehen in Aussicht.

* Weihnachtsspende. In den Schaufenstern der Firma August Engel, in der Lammstraße, sind nur für einige Tage eine große Anzahl, für den Weihnachtstag angefertigte Kissen-Düten (ca. 1 Meter hoch) gefüllt mit den verschiedensten Federn, ausgestellt, welche die königliche Intendantur den Kindern des technischen Personals als Weihnachtsgabe schenkt, und so den Kleinen eine Entschädigung dafür bietet, daß im Laufe des Jahres der gute Vater oder die Mutter beim Mittagessen öfters vermisst wurde. Wie verlautet, folgt dieser süßen Spende auch noch ein Betrag zur Sportkasse in klingender Münze. Wirklich ein nachahmenswerthes Beispiel.

* Karneval in Wiesbaden. Der „Meine Rath“ des Wiesbadener Sprudel hat beschlossen, den Sprudel in diesem Jahre wieder ausleben zu lassen. Es sollen drei Sitzungen stattfinden, in deren Leitung sich die Herren Christian Kalkbrenner, Kurt Graß und Wilhelm Jacoby theilen werden.

* Der Kanarienverein und Vogelzuchtverein Wiesbaden, ältester derartiger Verein am Oberrhein, beschloß dem Adolf Philipp zu Dairn, eine Geldprämie auszubilligen, weil er einen Vogelzuchtler zur Wertschätzung brachte. Das Kanarienausstellungsweien und die Verlosung von Kanarien gab Anlaß zu besonderer Erörterung und war man der Ansicht, daß eine Verlosung weber für einen Verein, noch für das Publikum von Vortheil sein könne. Es ruht auf der Brutto-Einnahme vor Allem eine Lotterieleiher von 20 Prozent, dazu treten auch viele Unkosten, so daß eigentlich wenig mehr bleibt. Aus diesem Grunde sieht der Verein vorerst von Abhaltung einer Ausstellung mit Verlosung ab. Ein Kanarienvorverkaufsmarkt findet jedoch vom 16. bis 24. d. M. in dem Laden des Herrn Koch, Bahnhofstraße 16, Ecke der Louise- und Bahnhofstraße, statt. Näheres werden die Annoncen ergeben. Der Vogelzucht wird auf das Nachdrücklichste ausgedrückt. Sehr zu wünschen wäre es wenn sich das große Publikum mehr an dem Schutze der nützlichen, freilebenden Vögel betheiligen wollte. Alle Aufschriften pp. beliebe man an den 1. Vorsitzenden, Herrn J. Welter, Bierstadtstraße 9, zu richten.

* Diebstahl verfolgt. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hier sucht den Damenschneider Franz M. aus Karolinenthal-Prag (wegen Diebstahls etc.) der sein geflüchteter, ferner den Kellerer Ferdinand Knoll aus Wiesbaden (wegen Diebstahls etc.). Auskunft wird gewünscht von derselben über den Verbleib des Heinrich Martin, angeblich aus Göttingen, des Arbeiters Christian Friebe, zuletzt in Tiefenbach. Das Königl. Amtsgericht 6 hier wünscht Auskunft über Aufenthalt bezw. Wohnung des Auktionators Karl Neß, geboren zu Wiesbaden. Derselbe Behörde hat Untersuchungshaft verhängt (wegen Diebstahls) über das Küchenmädchen Elisabeth Runge von Berlin, das flüchtig ist, den Maler Philipp Schäfer, geboren in Wiesbaden, wegen Betrugs und Unterschlagung, das Amtsgericht 5 hier gegen die angebliche Ehefrau Minna Anna Elise Fink, die aber muthmaßlich eine unverheiratete Kolbe aus Straßburg ist, wegen Betrugs. Der 1. Amtsanwalt hat Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt gegen Fuhrknecht F. Gräter, geb. in Wiesbaden. Der Kgl. Regierungspräsident hat den ferneren Aufenthalt in preussischen Gebieten für bestimmte Frist verboten dem bayrischen Staatsangehörigen Wäcker Christ. Florian Engenberger und vollständig dem Franzosen Emil Masson aus Sezanne.

Sport.

* Fußball. Sonntag, den 15. d., findet in Bingen ein Wettspiel zwischen der 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Clubs und der 2. des Binger F.C. „International“; das Spiel muß Vormittags 10 Uhr ausgetragen werden, da Nachmittags die 1. Mannschaft von „International“ gegen den Koblenzer Fußball-Club spielt. — Der noch jungen Mannschaft des „Wiesbadener Fußball-Clubs“ wünschen wir zu ihrem ersten auswärtigen Wettspiel viel Glück!

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 14. Dez. Das „V. L.“ meldet aus Budapest: Der Kommandant ordnete an, daß die Regimentskommandanten nicht nur die Ehrenhändel der aktiven, sondern auch der Reserveoffiziere untersuchen sollten und daß die Ehrengerichte ein Duell erst gestatten dürften, wenn eine friedliche Ausstragung der Angelegenheit unmöglich sei.

* Graz, 14. Dez. Das Pulverwerk Antrig ist mit 224 Kilogramm Pulver in die Luft geflogen. Es soll sich um einen Nachschuß von Arbeitern handeln, die mit dem Werkführer in Streit gerathen waren. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

* Krakau, 14. Dez. Morgen findet hier eine große Versammlung polnischer Frauen statt, behufs Protesterhebung gegen die Verfolgung der Polen in Preußen und Bockottierung deutscher Firmen.

* London, 14. Dezember. „Central-News“ berichtet, Detha habe sich mit 700 Mann in südwestlicher Richtung von Amsterdam begeben.

— „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Ein reger Briefwechsel findet zwischen Krüger und Schalk Burger statt über die Frage, ob es für die Buren vortheilhafter wäre, die Waffen zu strecken unter der Gewährung einer Autonomie seitens Englands. Die Antwort Schalk Burgers wird gegen Ende des Monats erwartet.

— Aus Buenos Ayres wird gemeldet: Die Antwort Chiles auf die Note der argentinischen Regierung ist noch nicht bekannt. Die Blätter bringen Mittheilungen, in denen es heißt, daß Alles auf friedlichem Wege beigelegt wird.

— Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Malta, worin es heißt, das englische Panzerschiff „Surprise“ habe Befehl erhalten, demnächst nach Zola de France abzugehen, um in der Nähe von Cannes sich zu befinden, wenn König Edward dort Aufenthalt nehmen wird.

— Die gesamte politische Welt erwartet mit größter Spannung die angekündigte Rede Lord Roseberrys, welche er am 16. ds. Mts. in Chesterfield halten wird. Sämtliche Blätter erklären, noch nie sei in England mit größerer Erwartung der Rede eines Politikers entgegen gesehen worden. Obgleich der für den Zweck gemietete Saal 2000 Personen faßt, wird derselbe nicht genügen, um auch nur einen Theil der Zuhörer aufnehmen zu können.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Unserer Gesamt-Ausgabe liegt heute ein Prospekt der rühmlichst bekannten Schuhfabrik **Ferdinand Herzog, Wiesbaden**, bei, worauf wir besonders hinweisen. 9967

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Markstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lammstraße 53. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Kruener, Wilhelmstraße 18; für Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Mebergasse 3. Sinder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Markstraße 17. Schweibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Masseure Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie amerikan.

Fleischextract, ist Siris.

Probierproben nur 25 Pfg. Siris Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Docher's“ Antineon (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Larnleiden — Ausfluß — sowie gegen Harnsteine, Harntrübung, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammenfassung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Bismut, 10,0 Cholesterin, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Docher's Antineon“ mit A. Docher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Docher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten reich und ohne Berührung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Docher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Ausdrückliche Prospekte gratis. Nachahmungswill. Andreas Docher, 739/34

Weihnachtsprämie

für unsere Abonnenten.

Unsere vorjährigen Weihnachtsprämien

Roth, Rajan's Kunden und Eagen

Erster Theil: Tannus und Malu,
Zweiter: Meisingen und Klein,
Dritter: Lahn und Besterwald,

und

Roth, Geschichte der Stadt Wiesbaden

haben einen solchen Anklang bei unseren Abonnenten gefunden, daß wir dieselben auch für dieses Jahr zum Vertrieb übernommen und als billiges und werthvolles Weihnachtspräsent bestens empfehlen.

Beide Werke sind spezifisch wasserscheu, elegant gebunden, jeder über 600 Seiten stark und kosteten im Buchhandel bisher 7 resp. 8 Mark, für unsere Abonnenten jetzt

nur no. 3 Mark.

und zwar jedes Werk.

Probe-Exemplare liegen in unserer Expedition Mauritiusstraße 8 zur Einsicht aus.

Bestellungen erbitten baldigst.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Amst.-Blatt der Stadt Wiesbaden.

..... Telefon Nr. 199.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gas- oder elektrischem Licht zu erleuchten. Ein Anderes ist es hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unseren trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewißheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unfall angerichtet werden kann. Seien wir doch fortwährend in den Reitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosives Petroleum) aus der Petroleumrefinerie vorm. Aug. Korff in Bremer bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entzündungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften dasselbe als Beleuchtungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorteile des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das sparsame Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

Weihnachts-Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten Verkauf meiner

sämmtlichen Schuhwaaren

zu außerordentlich billigen Preisen. Beste Gelegenheit für Jedermann, nur wirklich gute und dauerhafte

Schuhe und Stiefel jeder Art

enorm billig einzukaufen. Für Private und Vereine, welche solide Schuhe an Arme schenken wollen, besonders zu empfehlen. Einlege u. Ausnähen in größter Auswahl. 9613

Joseph Fiedler,

Schuh-Lager,

Mauritiusstr. 9, Mauritiusstr. 9.

 Eisenwaren und Magazin für Haus, und Küchengeräthe.

9924

empfiehlt in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Langgasse
6.

Jacob Müller, Wiesbaden,

Langgasse
6.

9949

Grösste Auswahl in jeder Preislage.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

9976

Der Vorstand.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Wohnung von 15-20 m² mietbaren Zimmern, resp. Villa zu Pension zwecken, jedoch nur in guter Lage, z. 1. April z. miet. gel. Off. m. Preisang. u. A. D. 9118 a. d. Exp.

Vermietungen.**5 Zimmer.**

Adolphsallee 57, schöne Doppelzimmer-Wohnung nebst Sonnenterrain, 5 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Nabh. i. Dambachstr. 59. 8816

Dambachstr. 10, Vorderhaus, 3. Etage, (ausgebaute Mansarde, gerade Deden) 5 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Keller, an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten. Näheres bei 9756

C. Philipp, Dambachstr. 12
Dambachstr. 12, Garteng. Parterre, 5 Zim., Bad, Balkon u. Zubeh. p. 1. April z. verm. Nabh. C. Philipp, Dambachstr. 12, 1. 8787

Schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. 1. Etage, auf 1. Jan. 1902 zu vermieten. Nabh. Jahnstr. 20, Part. 8750

Kaiser-Friedrich-Ring 96 Hochpart. in eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Nabh. daselbst Part. links. 6836

Wallerstr. 6 vertheilt in 5 Zim.-Wohn., Bel. Etage, 3 Balkone, Bad u. mit reichlichem Zubeh. zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

4 Zimmer

Adelheidstr. 46 4 Zimmer, Küche, Zub., gr. Balkon, Vorgarten, Hochpart. p. 1. Febr. zu verm. Nabh. daselbst od. Befehl Sonnenbergstr. 60. 9106

Wismarstr. 24, sehr schön 4-Zim.-Wohn., 1. Apr. 1902 zu verm. Nabh. 1. Et. Nr. 28269

Moritzstr. 40, 1. Etod, 4 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. 9582

3 Zimmer.

Schöne 3 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. zu vermieten. Dietrichstr. 15, Bel. Et. 1. 7082

Ecke Herder- und Luxemburgstr. 5 sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Nabh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9793

Herderstr. 13 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. October zu verm. Nabh. das. Kaiser-Friedrich-Ring 96 p. 5018

Wismarstr. 24, 3 Zim., 1. Apr. 1902 zu verm. Nabh. 1. Et. Nr. 28269

Bierstadt, 3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Januar oder später zu vermieten. 9124

2 Zimmer.

Hinter der Blindenschule 2 Zimmer an h. Fam. sof. bill. zu verm. Nabh. Dietrichstr. 19, 1. l. 8030

Dohmerstr. 69 2 Zimmer u. Zub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2097

2 kleine Mansarden zum Aufwehren u. Wohnen zu verm. Nabh. Dietrichstr. 44, Part. 0388

Karlstr. 35 schöne Dachw., 2 Z., Küche mit Abfluß, und 1 Z., Küche, per 1. Januar o. später an n. ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Albrechtstr. 40, 2. Et. 9929

2 kleine Wohnungen zu verm. bei Karl Kaiser, Dahn (Taunus). 9277

In Dohheim, nächst dem Badhofe, sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nachgeliegendem großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen hier 8894

Moosstr. 12, 1

1 Zimmer.

Ein leeres Zimmer auf 1. Dez. zu vermieten. 8766

Elendogasse 7, Hpts. Dach. zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

Eine Mansarde zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

1 Zimmer zu vermieten. 9283

Frankstr.-Zim., hell u. gr., nur an einz. anst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7281

Nabh. Dietrichstr. 11 part. 7612

E. Sch. Parterrezimmer, un- möbl., a. ruhige alt. Person z. verm. Nabh. Dietrichstr. 3, 1. 7612

An der Bachmeyerstr. ist eine Wohn., best. aus 2 Z. Zimmern, an einz. Person u. 2 gr. a. l. Familie zu verm. 9887

Nabh. Dietrichstr. 29, 1. l. 9887

Dambachstr. 3, 1. l. 9887

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis 9746

Wallerstr. 8, 1. m. 3. m. ob. d. B. z. v. 8981

Wallerstr. 13 eines möbl. Parterrezimmer u. vermieten. 9194

Wallerstr. 51, 3. m. 3. m. ob. d. B. z. v. 9079

Ein junger Mann kann Teil an einem Zimmer haben. Dietrichstr. 37, Part. 8038

Wallerstr. 37, 1. l. 1. l. 1634

Ein möbl. großes oder kleines Zimmer zu vermieten. Wallerstr. 4, Part. Daselbst billig Mittagsstich 9569

Sonnenberg.

Villa Regina, Kaiser Wilhelm- str. 1, mehrere schön möbl. Zim. 15 M. zu vermieten. 6972

Zwei bessere junge Leute erhalt. bei anst. Familie gr. gut mit Manf. mit 2 Betten. R. Exp. 5651

Läden.

Moritzstr. 12 ein moderner Laden 5-Zimmer Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Erhöhter Pacht für Geschäfte, die viel Raum benötigen, da daselbst im Hinter- große helle Lagerräume zur Verfügung stehen. Näheres bei 8036 Otto Lillie, Mauritsstr. 3

Moritzstr. 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, moderner Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Nabh. das. im Vor. 8839

Läden, frisch gebrochen, per 15. Nov., auch auf später zu verm. 6949 Wallerstr. 27

Werkstätten etc.

Stallung für ein Pferd, sowie kleiner Wagenplatz gesucht. Nabh. im Gen.-Ans. 5152

Stallung für 3 bis 4 Pferde, Heuboden, Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Januar zu vermieten. Ludwigstr. 6. 9513

Herderstr. 9 drei Räume, als Langer o. Werkst., m. o. ohne Wohn. z. verm. event. m. Telefon. 3872

Körnerstr. 9, 1. l. zwei Keller, ca. 50 Qm. m. m. zu vermieten. 6534

Schwalbacherstr. 55 ist ein kleiner geräumiger heizb. Raum als Werkstätte oder Lageraum z. 1. October zu vermieten. Nabh. Herderstr. 2. Et. 6665

13,000 M. als zweite Hypothek zu 5 pEt. zum 1. Januar auf's Land gef. Doppelte Sicherheit und gutes Geschäftsbau. Offerten unter K. S. 350 an die Exp. d. Bl. 9251

Bäckerei, gutgehende, womöglich Land bevorzugt, zu mieten gef. Offert. nebst Preisangabe unt. B 9472 an die Exp. 9472

Wagnerstr. 22, Part., Salon und Schlafzimmer an Herr. od. Dame sofort zu verm. 9077

Mühndiger junger Mann erhält Kost u. Logis. 9836 Drantenstr. 4, Metzgerei

Drantenstr. 34, 2. Et. ein anständiger Arbeiter Kost und Logis. 8826

Pömerberg 36, Hpts. 3. l. ein Arbeiter Kost u. Logis. 9819

1 febl. möbl. Zimmer, bei 1. l. Nabh. a. t. Febr. zu verm. Nabh. Herderstr. 41, direkt a. d. Taunusstr. (im Umlanden). 9581

Ein einf. möbl. Zimmer an 1. od. 2 anst. Leute zu vermieten. Nabh. Herderstr. 23, 1. Et. 8786

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Januar 1902 zu vermieten. Näheres Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Ein freunds. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn per 1. Jan. 1902 zu verm. Nabh. Sedanplatz 9, 3. Et. l. 9848

Arbeits-Nachweis

11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einlesen

Stellen-Gesuche.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis

11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einlesen

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittel

Stadtverordnetenwahl.

Noch einmal in dieser wahlreichen Zeit gilt es, die Bürgerpflicht zu erfüllen und die Stimme in der Stichwahl für die Stadtverordneten in der zweiten Klasse abzugeben. Unsere Kandidaten sind die Herren

**Fabrikant C. W. Boths und
Landesbankdirektor Reusch.**

Wähler! Worte der Empfehlung bedürfen diese Kandidaten nicht. Sie sind in arbeitsreichen Ehrenämtern der Gemeinde ergraut und Jeder kennt ihr sachverständiges uneigennütziges Wirken. Versäume darum Keiner beizutragen, diese Männer der Stadtverwaltung zu erhalten, und zu dem Zweck am 16. Dezember die Stimme für sie abzugeben; im Interesse der Stadt, aber auch in Anerkennung der Dienste, welche sie uns Allen geleistet haben.

Wer zu Haus bleibt, unterstützt die Gegner!

Das freisinnige Wahlkomitee:

Dr. Alberti.

v. Eck.

9959

Alle Diejenigen, welche bei der Wahlarbeit helfen wollen, auch Wähler anderer Klassen, werden ersucht, sich am Wahltag um 2 Uhr im „Gambrinus“ einzufinden.

Ia mel. Kohlen

mit 75%, Stüde empfiehlt preiswürdig

M. Cramer,
Feldstraße 18.

9948

GROSSES

9947

Korbwaren- u. Kinderwagen-

Magazin,

L. KORN, Ww., Mengasse 16

Al. Kirchgaße 1.

Als **prakt. Weihnachtsgeschenke** empfiehlt:

Bequeme Ruhesessel v. 6 Mk. an.
Blumentische von 3.50 Mk. an.

Größe Auswahl in Puppenwagen und Puppenportwagen, Nähkästen, Notenständer, Wand- und Papierkörbe, sowie alle Korbwaren zu bill. Preisen.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Schens zu 45 Pf. und einer Kuh zu 40 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Viehverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9910

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

nachweisendungen
Frei laf 11111

**Prachtwerke Gedichtsammlungen Romane
religiöse Litteratur Gesangbücher
Jugendschriften Klassiker Bilderbücher**

Specialität:

Bücher zu herabgesetzten Preisen
in reichhaltiger u. gediegener Auswahl vorrätig bei
Buchhandlg. **Heinrich Kraft** Antiquariat
Franz Bosseog's Nachf. früher Koppel & Moller
9261 **WIESBADEN**
45, Kirchgasse 45. am Mauritinsplatz.
Aufmerksame, prompte Bedienung.

Kataloge gratis und
franco.

**Uhren Ketten jeder Art,
Goldwaaren,**

als: Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliers,
Brust- und Manschettenknöpfe etc. empfiehlt als Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl zu reell billigen Preisen.

Joh. Schneider,
Steingasse 18, 1. Et.

**Großer Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung.**

Corsetten

(passend zu Weihnachtsgeschenken), welche ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe. 9958

G. R. Engel,

Corsettengeschäft, Spiegelgasse 6.
N.B. Vom 1. Januar 1902 befindet sich mein Geschäft
Bärenstraße 2.

Nürnbergischer Lebkuchen

von **F. A. Richter**, Nürnberg, sowie

Radierer Lamberg-Printen

in größter Auswahl empfiehlt

G. Becker, 37 Bismarckring 37

**Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und
Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden**

E. G. No. 3.

Dienstag den 17. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, in den
„Drei Königen“, Marktstraße 76:

**Außerordentliche
Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Beratung des abgeänderten Kassensatzes.
2. Sonstige Kassenangelegenheiten. 9720

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erlucht **Der Vorstand**

Ewald Stöcker,

Wiesbaden, — 52 Webergasse 52. —



Großes Lager
in
**Taschen-,
Regulator- und
Tafeluhren, Gold-
und Silberwaaren,
Christbaumständer**
mit Musik und alle erdenk-
lichen Musikwerke zu
äußerst billigen Preisen u.
nur streng reeller Ge-
bienung. 9856

Stück-Braunkohlen.

In Qualität, offerieren gegen Cassé per Waggon ab Station
Wiesbaden, Erbenheim, Niedernhausen, Idstein etc. für
— 140 Mark (Gtr. 70 Pfg.) —
auch in Fuhrn von 15 Gtr. an pro Gtr. 90 Pfg. frei
ans Haus innerhalb Stadtbereich Wiesbaden.

Chr. Maxaner & Sohn,
Wiesbaden,

Seerobensstr. 22. — Telephon 150. 9577

12 Messer

und

12 Gabeln

von Mt. 3.— an.

12 Brit.-Esslöffel

von Mt. 2.25 an.

12 Brit.-Caffeeelöffel

von Mt. 1.20 an,
empfiehlt in nur solider Waare 8948

Franz Flössner,

Wellstr. 6.

Uhren — Goldwaaren.

Große Regulatoren, prima Schlagwerk, 20 R.
Silb. Herren- u. Damen-Uhren zu 12 R.
Silb. u. Double-Herren- u. Damen-Uhrketten von
3 R. an.

Gaarnketten mit feinen Beschlägen von 4 R. an.
Goldene Ringe, Ohrringe, Broschen, Cravatten-
nadeln, sehr billig.

Ph. Steimer, Webergasse 51, II. Stock.
— Kein Laden. — 9969

Das Wiesbadener Rundreise-Spiel

ist ein neues patentamtlich geschütztes

Gesellschaftsspiel.

Höchst belehrend und amüsant
für Jung und Alt!

Preis Mk. 3.—.



Grosse Weihnachts-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren

bei

H. Schweitzer,

Ellenbogengasse 13,
Verlag des Wiesbadener Rundreise-Spiels. 9898

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Nickel-Kaffee- u. Theeservicen,
sowie sämtlichen Nickel-Tafel- und
Küchengeräthe.

**Theeständer in Nickel und
Kupfer.**

Tortenplatten, Auflaufformen, Wein-
kühler, Menagen.

**Emaill-Waschgarituren —
Kaffee- u. Theeservice,** fein
decorirt.

Waschtische, Blumentische, Palmständer.
**Britannia-, Alpaca- u. Silber-
bestecke.**

Kaffee- und Theemaschinen, Küchen- und
Gewürz-Etagären.

Vogelkäfige u. Käfigständer.
Haus-Apotheken, Schmuckkästchen,
Cigarren- und Schlüsselschränke.

**Waschmaschinen, Mangel- und
Wringmaschinen.**

Reib-, Brodschneide- und Fleischhack-
maschinen.

Werkzeugkasten u. Schränke.
Laubsäge-, Kerbschnitt-, Löh- u. Brand-
malkasten.

**Vorlagen zu Laubsäge-, Brandmalerei-
und Kerbschnitt-Arbeiten.**

Wärmeflaschen in verzinnt, Kupfer
und Nickel.

Garten-, Balkon- und Kindermöbel.

Tafel- und Küchenwaagen.

Petroleum-, Gas- u. Spiritus-Apparate.

Petroleum-Heizofen „Royal“
von Mk. 15.— an. Garantie.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuer-
gerätheständer.

**Geld-Cassetten, Document-
Kasten.**

Schlittschuhe und Schlitten.

Christbaumständer.

Kinderkochherdchen, sowie **Kinderküchengeräthe** in Weiss-
blech, Emaill, Nickel und Majolika.

Prompte und billigste Bedienung.

Telephon 241. **M. Frorath,** Kirchgasse 10.

**Eisenwaarenhandlung,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.** 9922



Gummi-Betteinlagen **garantirt wasserdicht**

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogerhandlung und Artikel zur Krankenpflege, 6790
Kirchgasse 6.

Wie kann ich sparen?

fragt sich die Hausfrau gar manchmal in jetziger Zeit. — Bei richtiger Verwendung der so vielseitig bewährten „Maggi-Büchse“, denn wenige Tropfen genügen, um den einfachsten Suppen, allen nur in Wasser abgekochten und mit etwas Fett anreicherten Gemüsen, angeblich kräftigen Wobigehalten zu geben. Vorhandene Fleischbrühe verlängert man mit Wasser und füllt beim Anrichten „Maggi-Büchse“ nach Geschmack bei. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. in allen Kolonialwaren-Geschäften. 672/153

Herren-Paletots

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 35, 38, 40 Mark.

Herren-Anzüge

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 35, 38, 40 Mark.

Herren-Lodenjoppen

zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 24 Mark.

Sämmtliche

Knaben-Garderoben

in den allernuesten Facons, in jeder Preislage.

Anfertigung nach Maass

unter Leitung academisch gebildeter Meister.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specia'geschäft für
fertige Herren- und Knaben-Garderoben.
Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, Ehrenpreise und
goldene Medaillen.

4 Mauritiusstrasse 4.

NB. Unser Geschäft ist am Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet. 9872

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk ist ein Regenschirm.

Wegen demnächstiger Uebergabe des Geschäfts
grosse Preisermässigung!

Grosse Auswahl

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirme

von Mk. 1¹/₂ an bis zu den feinsten, mit Gold- und Silbergriffen.

F. de Fallois, Schirmfabrik.

Langgasse 10. 9916

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf., halbjährlich 1.75 Pf., jährlich 3.25 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile ober dem Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabat.
Kleinere Zeitzeile 5 Pf., für auswärts 7 Pf. 50. Beilagen gebühr pro Tausend 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 293. Sonntag, den 15. Dezember 1901. XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Der Burenkrieg.

Während des ganzen Krieges sind 2612 Offiziere und 60 282 Mann als Invalide nach England geschickt. Der Gesamtverlust der englischen Armee beträgt bisher 81 750 Mann. — Der Verbrauch von Pferden und Maulthierren auf englischer Seite wird durch folgende Zahlen illustriert: Die Ziffer der von Beginn des Feldzuges (11. Oktober 1899) bis 1. April 1900 nach Südafrika geschafften, bezw. dort befindlichen Pferde und Maulthiere beträgt 75 000, bezw. 40 000. Vom 1. April 1900 bis 1. April 1901 wurden befördert: 1. Pferde: Aus England 21 215, aus Amerika und Oesterreich 76 214, zusammen 97 439, 2. an Maulthierren 42 500 Stück. Ueber die Zahl der vom 1. April 1901 bis Anfang Dezember beförderten Pferde und Maulthiere liegen noch keine genauen Ziffern vor, man kann sie aber, gering gerechnet, auf 55 000 bis 60 000, bezw. 20 000 schätzen. Es ergibt dies die riesige Zahl von 325 000 Pferden und 100 000 Maulthierren. Dabei sind wieder große Transporte aus Amerika und Ungarn angefordert.

Neuerdings versuchen die Engländer den Ankauf von Transportthieren in Spanien. Steht es schon mit der Rüstigkeit der schon viel herumgekehrten englischen Soldaten nicht gut, so steht es mit der Ausdauer der vielgequälten Pferde mehr wie schlecht. Die Schlagfertigkeit der Buren beruht sowohl auf der Leistungsfähigkeit der Kämpfer, die Muskeln von Stahl haben, wie auf ihrem vortrefflichen Pferdmaterial. Das Schlupfkapitel im Burenkriege liegt noch recht ferne.

Ein eifriger Burenfreund hat uns einige reizende Gedichte zur Veröffentlichung zugefandt, von denen wir eines hierher setzen wollen. Dasselbe lautet:

Botha's Gefangennahme.

Jüngst sog in Transvaal die Kreuz und Quer,
Um den „Rebellen“ Botha zu fangen,
Ein schneidiger, britischer Commandant,
Doch wurde er listig umgangen.
Er meldet enttäuscht per Telegramm:
„Ich hält ihn beinahe gefangen,
Wär er nicht im Nebel durch biden Schlamm
Wir abermals durchgegangen.
Doch eins wird beleben Euren Muth,
Zum Troste ich's telegraphire:
Ich find doch wenigstens Noth und Gut,
Den Revolver und die Papiere!“

Neues von Fürst Bismarck und Fritz Reuter.

Im Jahre 1835 hatte der Auskultator Otto von Bismarck als Protokollführer beim Berliner Stadtgericht eines ersten Spreetathens Aussage niederzuschreiben und ihm auf eine ungebührliche Mediansatz zuzurufen: „Herr, möhigen Sie sich oder ich werfe Sie hinaus!“ worauf der vorstehende Gerichtsath im trodenen Amtstone bemerkte: „Herr Auskultator, das Hinauswerfen ist meine Sache!“ Als nun des Protokollisten Geduld wieder auf die Probe gestellt wurde, drohte er: „Herr, möhigen Sie sich oder ich lasse Sie durch den Herrn Gerichtsath hinauswerfen!“ Dieser hübschen Anekdote begnügen wir in dem von Fritz Reuter redigierten „Unterhaltungsblatt für beide Mecklenburg und Pommern“, 1855, in folgender lustiger Fassung:

„Un, Herr Bürgermeister, dat's nich wahr!“ rief Schuster Draht.
„Un dat's doch wahr!“ rief die Schneiderfrau Kluden dagegen.
„Un Du sagst, as Du dat Mul updheist! un Du kannst de Wahrheit nich seggen, un wenn't ob Din eigen Vorthell wir!“ schreit Draht.

Die Schneiderfrau holt jezt aus den Rüstkammern ihrer Streitfertigkeit und Kampfbegier das größte Geschütz von Schimpfworten, bis es dem Polizeidiener passend scheint, sich mit seiner Autorität einzumischen: „Wenn Sei nich ogethlich dat Mul hölt, denn ward ik Sei 'rute smieten, Fru Kluden!“

„Greif“, sagt der Bürgermeister, „wie kann er sich in Sachen mischen, die nicht seines Amtes sind. Das Klaus-Schneihen ist meine Sache!“
Die Verhandlungen gehen ihren Gang weiter, bis die Beharrlichkeit der Parteien wieder jenen Grad von Heftigkeit erreicht, den man im gewöhnlichen Leben durch „gegenseitiges Auskefeln“ bezeichnet. Das Polizeigewissen des zur Ruhe vertriebenen Greif sich regt. „Wenn Zi nu nich ruhig sied“, ruft er entrüstet, „denn ward ik Jug von den Herrn Bürgermeister aufsmieten laten!“

Ritchener lebensgefährlich krank?

Fransösische Blätter melden, Ritchener sei erkrankt und zwar derart, daß er eine Reise nach England nicht unternehmen könne. Man erwarte einen schlimmen Ausgang, der bereits in den nächsten Tagen bevorstehen dürfte. Engländerseits liegt keinerlei bestätigende Meldung vor.



Ein Erfolg Professor Behring's.

Professor Behring, der zur Nobel-Preisvertheilung nach Stockholm kam, hat dort einen öffentlichen Vortrag gehalten über die Serum-Therapie.

Im Verlaufe seiner Erörterungen theilte der deutsche Gelehrte mit, daß durch die von ihm aufgestellten Versuche die Möglichkeit der Immunisirung des Viehs gegen Tuberkulose erwiesen sei.

Behring beabsichtigt, den ihm zuerkannten Nobelpreis für weitere Versuche zur Bekämpfung der Vieh-Tuberkulose zu verwenden.

Deutschland.

* Berlin, 14. Dez. Die erste Sitzung der Zolltarif-Kommission ist zum 9. Januar 1902 bestimmt.

— Der Landtag tritt am 8. Januar 1902 zusammen.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

— Einen starken Mißgriff beging ein junger Schuttmann in München, der die Gattin eines Arztes, als sie sich in Begleitung ihres Dienstmädchens gegen 6 Uhr Morgens zur Messe begeben wollte, wegen Herumstreichens auf der Strohe festsitzte und zur Polizeiwache führte. Es ist Strafantrag gegen den Beamten gestellt worden.

Von seinem Volkshumor giebt Bismarck in seinen Reden dann und wann amüsante Proben, so in der Reichstagsitzung vom 26. März 1866 über das Branntwein-Monopol: „Der Trunk ist recht eigentlich in den Städten zu Hause, wird dort ausgebildet, mit Bier großgezogen und endigt mit Branntwein. Er wird auch da mit viel Rücksicht behandelt. Ich habe einen Burschen gehört: „Ja, wenn es den Herren mal passiert, dann heißt es: sie sind heiter gewesen; trifft es unsern, dann heißt es: das Schwein ist besoffen“. Diese vom hohen Hause mit Gelehrtheit aufgenommene Pointe erinnert sehr an Reuters Räuschen „De Uemmerscheid“ mit dem Schluß:

„Er ist besoffen, Er ist duhn,
Was soll ich mit so'n Schweinhund thun?“ —
„Je, gnäd'ge Herr, datt seggen Sie woll,
Dat find so'n Herr“, seggte de Oll.
„Wenn Unferrein 'mal grad nich freit
Un sit mal einen tügen deit.
Denn heit dat glük: „Er Schweinhund, Er!“
Doch wenn so'n börrnehm, gnäd'ge Herr
Sik mal en rechten Dücht'gen tügt.
Denn heit dat blot: „Wir waren sehr vergnügt!“

Im ersten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ berichtet Bismarck von seinem Konflikt mit dem alten Brangel, der ihn später anredete: „Mein Sohn, kannst Du gar nicht vergessen?“ — „Wie sollte ich vergessen, was ich erlebt habe?“ — Darauf der Feldmarschall: „Kannst Du auch nicht vergessen?“ — Wenn fällt das nicht dabei ein, was Onkel Präfig dem Kaufmann Kurz zu Gunsten seines Sohnes sagte; er mahnt ihn an seine eigene Sünde, nämlich an die Gofen, die Kurz ihm verkauft hatte, und die nicht Farbe hielten: „Sie wollen den jungen Burschen, der Ihr geborener Sohn ist, nicht die Dummheit vergeben und vergessen?“ — War das nich 'ne pure Stelchigkeit von Sie, mich mit der Gose 'rumlaufen zu lassen, un Sie wußten, daß sie roth würd, un hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? Vergessen warften nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft für das, was passiert ist. Aber Sie brauchen das dem jungen Menschen auch nicht zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“

— Auf einem Teiche in Elbingerode, der eine schwache Eisdecke trug, sind mehrere Kinder eingebrochen. Ein Theil derselben ist ertrunken.

Gestern nahmen sich in Berlin vier Personen das Leben; darunter ein Kaufmann in der Wohnung seiner Geliebten, ferner die Frau eines Drochsenkutschers, welche sich zusammen mit ihrer Schwester erhängte.

— Dem Feuer zum Opfer gefallen ist zum größten Theile die Kammgarnspinnerei Derendingen (Solothurn, Schweiz). 500 Arbeiter sind brotlos.

— Das Landgericht Laibach verurtheilte den Pfarrer Tencar von Leschach zu einer Geldstrafe von 200 Kronen und zum Verlust der Befähigung zur Ertheilung des Religions-Unterrichts, weil er bei Ertheilung desselben die Schulkinder grausam mißhandelt hatte.

— Der unter dem Namen „Kapitän Wilson“ im Sternberg-Prozeß vielgenannte Agent Adolf Kühn, welcher kürzlich wegen Meineids zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist im Berliner „Charitée“ (einem Krankenhaus) gestorben.



Wiesbaden, 14. Dezember.

* Residenztheater. Die Sonntagsvorstellungen „Vodsprünge“ (Nachmittags) und „Onkel Bräsig“, mit August Junkermann als Gast (Abends), dürfte allseitiges Interesse erregen. Letztergenanntes Stück ruft eine für Wiesbaden interessante Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. und jene Zeit wach, wo der große Monarch in unserer Stadt zur Kur weilte und häufig den Vorstellungen im alten Hoftheater anwohnte. Damals gastirte August Junkermann als „Inspektor Bräsig“. Der Kaiser folgte mit größter Aufmerksamkeit der Aufführung. In der letzten Scene des Stückes griff der Kaiser sogar persönlich ein. Das ging so zu: Hofschankspieler Reuse, der den durch eigenes leichtsinniges Verschulden ruinirten Rittergutsbesitzer Axel von Ramborn darstellte, hatte seiner Rolle gemäß die Worte zu sagen: „Ich werde in die Armee zurückkehren, in mein altes Regiment“. — Da ertönte plötzlich aus dem Munde des Monarchen die sehr vernehmlich ge-

Als Bismarck bei der Guldigung der Mecklenburger in Friedrichruh 1893 betonte: „Mecklenburg hat Anteil an der deutschen Einigung. Nehmen wir an, daß wir 1815 bei Waterloo nicht gefegt, den alten Vliicher nicht gehabt hätten! Auch damals bei Vliicher is de mecklenborgsche Fügigkeit mit utbleiben“, so schwebt ihm unzweifelhaft dabei Bräsig's berühmte Aeußerung von der „Fügigkeit“ vor. — Interessant ist übrigens, daß Kaiser Wilhelm der Erste sich einmal eines Citats aus „Ut mine Stromtid“ bedient hat und zwar der drolligen Redensart der lüit Frau Pastor, die ja immer „die Nächste dazu“ ist, indem der Monarch einst zu seinem Minister sagte: „Wissen Sie, Bismarck, was Prinz . . . behauptet? Sie hätten Attentatsgelfüste gegen mich. Nun, das ist wahr: Sie wären der Nächste dazu!“

Wenn im Anfang der „Franzosenlid“ Amtshauptmann Deber geschildert wird: „Un sin breite Stirn stun schreuen, un ut sin blagen Ogen kunn Zi's lesen: Kein Minnschenfurcht, woll ärver Gottesfurcht!“ — wenn erschiene es da nicht sehr wohl möglich, daß Bismarck an Reuter dachte bei seinem zum geflügelten Wort gestempelten Ausruf: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Nichts auf der Welt!“ Der eben verstorbene Geheimrath Regidi, einer der ältesten Mitarbeiter Bismarcks, erhielt einst auf die Frage: „Wie haben Durchlaucht das Alles gelernt?“ zur Antwort: „Das verdanke ich einem alten Onkel!“ Von Reuter existirt ein ähnliches Gesändniß in einem plattdeutschen Briefe: „Dat beste in mine Päuler stammt woll von mine ollen Tantens her.“

Diese und viele andere interessante Parallelen zwischen den beiden großen Männern hat Karl Th. Goerdery zusammengestellt in seinem diesjährigen Weihnachtsbuche: „Was ich am Wege fand. Blätter und Bilder aus Literatur, Kunst und Leben“. (Leipzig. Georg Wigand.) Das Buch ist u. A. geschnürt mit einem bisher noch nicht veröffentlichten Brustbilde Fritz Reuters, gezeichnet vom Schweriner Hofmaler Theodor Schloepke, sowie mit einem ebenfalls bisher unbekannten Pastell, den Fürsten Bismarck im Lehnstuhl sitzend und bei seiner Tabakspfeife die Zeitung lesend, gemalt vom Münchener Meister Franz von Lenbach.

sprachene Antwort: „Ich nehme ihn aber nicht wieder!“ — Die Wirkung dieses Ausspruches war außerordentlich, das Publikum erhob sich und bereitete dem Kaiser durch lebhaftes Beifallklatschen eine spontane Ovation. Es währte eine kurze Weile, ehe die verblüfften Darsteller das Spiel zu Ende führen konnten. Andern Tages wurde auf Veranlassung des Grafen Perponcher und des Geheimraths von Bork, die im Theater erschienen und den Besuch Sr. Majestät auch für die Wiederholung des Stückes anzeigten, die vom Kaiser gemüthlichste Absicht des Herrn von Ramborn dahin geändert, daß der Darsteller erklärte, er werde die Verwaltung des Gutes in die Hand eines tüchtigen Inspektors legen und mit dessen Hilfe am Ende doch noch landwirthschaftliche Erfolge erzielen. Der Kaiser schien auf's Angenehmste überrascht, klopfte beifällig auf die noch in schwarzer Binde ruhende Hand (es war die Zeit nach dem Nobeling'schen Attentat) und sagte befreit: „Ja, das ist allerdings etwas Anderes!“

* **Stadtverordneten-Stichwahl.** Das amtliche Resultat der Stadtverordneten-Stichwahl zur dritten Klasse ist folgendes:

	Stimmen
Weder	2190
Frank	2187
Schröder	2182
Groll	1788
Gaust	1755
Sartmann	1748
Hoch	1734
Unglück	4
Fink	2188
Kaltwasser	2178
Nietrich	1789
Weller	1779
Unglück	2

Gewählt sind demnach die Herren Groll, Weder, Frank, Schröder auf 6 Jahre und die Herren Kaltwasser und Fink auf 4 Jahre.

* **Wohnwechsel.** Die Villa Martinsstr. 9 ging durch Kauf an Dr. Ferdinand Weisers aus Südbaden über. Die Vermittlung erfolgte durch das Wohnungsamt des Herrn von St. Goarshausen wegen Unterschlagung im Amte. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Seligmann.

* **Schwurgericht.** Für Mittwoch den 18. Dezember ist eine weitere Sache auf die Rolle gebracht worden in der Angeklagte wider den Stationsassistenten Wächter von St. Goarshausen wegen Unterschlagung im Amte. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Seligmann.

* **Walla. Am heutigen Sonntag finden folgende Veranstaltungen statt:** Vormittags 11½ Uhr Frühglockenconcert der Pigenkapelle, Nachmittags ¼ 1 Uhr Jamboree im Theaterlokal und Concert der Theatrecapelle im Hauptrestaurant. Auf allgemeinen Wunsch kommt wiederum das Roedel'sche Längmalbe „Fröhliche Weihnachten“, das jedesmal stürmischen Beifall findet, mit zur Aufführung. Das Entree beträgt für Hauptrestaurant und Theaterlokal zusammen nur 20 Pf.

* **Eine Erinnerung.** Ein ähnlicher Unfall eines Zugzuges, wie jener in Frankfurt a. M., den wir im Bilde dargestellt haben, ist im Sommer 1899 in Wittingen passiert. Dort fuhr die Maschine auch in den Bahnhofs 1. und 2. Klasse und blieb gerade vor dem Buffet stehen. Getödtet wurde die Tochter des eidgehörigen Gesandten in Berlin, Oberst Roth.

* **Schenswürdigkeit.** Im Restaurant Fritz Rad, Kirchgasse Nr. 23, werden ab Sonntag die Besucher durch eine Schenswürdigkeit überrascht, die Alles übersteigt, was man je gesehen. Es befindet sich dort Herr J. Willebach aus Straßburg, der Mann mit dem schönsten und längsten Bart der Welt, dessen Länge das Maß von 1,50 Meter überschritten hat. Ein wahres Wahrzeichen, so daß es sich lohnt, sich diesen Herrn anzusehen, besonders da kein Entree erhoben wird.

* **Gemüthlichkeit.** Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ veranstaltet ihre diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit hum. Unterhaltung und Tanz am Sonntag 29. Dezember im Saale zum Burggrafen (Waldstr.). Die Gesellschaft, die über vortreffliche Summisten etc. verfügt, hat denn auch ein speciell Programm aufgestellt, u. a. „Dem Buren die Ehre“ oder „Das verloren Glück des Buren“. Auch an sonstigem Amüsement wird es nicht fehlen. Die Veranstaltung findet auch bei ungünstiger Witterung statt. Alles Nähere durch die Annoncen im „Generalanzeiger“.

* **Kunstsalon Wagner** (Taunusstraße 6). Neu ausgestellt: „Die Kunst im Leben des Kindes“. Originalgemälde, Photographien, Reproduktionen, passend zu künstlerischem Wandschmuck für Schule und Haus, Künstlerpostkarten, künstlerische Bilderbücher. Die offizielle Eröffnung findet heute Sonntag präcise ½ 12 Uhr statt und wird Herr Kunsthistoriker Oskar Ollendorff einleitend über die Bedeutung der Kinderkunst sprechen.

* **Wiesbadener Kunst.** Ein prächtiges Fahnenträger-Wandbild aus bestem Seidenstoff, mit goldgestrichter Widmung ist auf kurze Zeit im Schaufenster der Victorischen Kunstsalon, Webergasse 23, ausgestellt. Dasselbe ist dem Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten gewidmet, zur jüngst erhaltenen neuen Fahne.

* **Eisenbahn-Unfall.** An dem Hauptübergang oberhalb der Taunusbahn wurde gestern Abend ein Fuhrwerk mit zwei Pferden bespart, dem Landwirth Lang von Ostritz gehörig, von einem Güterzuge überfahren und total zertrümmert. Dem Fuhrmann gelang es, sich im letzten Augenblick durch Abspringen zu retten, ebenso sind die Pferde unverletzt geblieben. Untersuchung ist eingeleitet. Es herrscht an dem Übergang ein kaum übersehbarer Personen- und Fuhrwerk-Verkehr, dazu kommt, das Rangieren der Güter- und Fuhrwerke und der fahrplanmäßige Schnell- und Personenzugverkehr.

* **Sonderzug nach Berlin.** Der diesmalige Sonderzug nach Berlin verkehrt am 21. Dezember, Abfahrt von Sachsenhausen Nachts 11½ Uhr. Zweckmäßiger ist vielleicht die Benutzung ab Mainz, der Zug beginnt in Straßburg.

* **Kassel, 14. Dezember.** In vergangener Nacht wurde einem Schiffmann, eines am diesseitigen Ufer vor Anker liegenden Schiffes über 1000 Mark gestohlen. Der Diebstahl geschah durch die noch nicht ermittelten Diebe dadurch, daß sie eine Scheibe einbrachen. Es sind vermutlich kundige Persönlichkeiten gewesen, da die Summe erst gestern Abend für Transporte eingenommen worden war.

* **Am Rheinheffen, 14. Dezember.** Die Treibjagden bringen sehr verschiedene Resultate: In Gemarkung Nau-Oberheim brachten 70 Jäger 870 Hasen zur Strecke, in Gemarkung Gimsheim 60 Schützen 602 Hasen, in Gemarkung Schrabenheim kamen 300 Hasen zum Abschuss, Zahl der Theilnehmer unbekannt.

* **Frankfurt, 13. Dezember.** In hiesigen Wirthschaften legen sich die Gäste sogenannte Weihnachtsklassen an, die vor dem Feste zur Auszahlung gelangen und von den Brauereien verwaltet werden. Die Beträge sind in diesem Jahre außerordentlich hoch,

so hat die Brauerei Binding 300,000 Mark, zahlreiche andere der Brauereien zwischen 130 und 200,000 Mark Ertragsnisse zu verwalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung vom 13. Dezember.

Die Sitzung zog sich bis 5 Uhr Abends hin. Die Herren Geschworenen verneinten die Haupt-Schuldfragen bei sämtlichen Angeklagten, und nur wegen Diebstahls, Körperverletzung resp. Sehlerei traf den Heizer Heinrich Feh von Niederrad eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, den Tagelöhner Franz Hofmann eine solche von 1 Jahr und den Tagelöhner Wilhelm Dreßler von Niederrad eine solche von 1 Monat Gefängnis, während der vierte Angeklagte, der Tagelöhner August Hofmann, zwar Mangels Einsicht von der Strafbarkeit seiner Handlung, freigesprochen, jedoch einer Besserungs-Anstalt überwiesen wurde. Von den beiden ersten Strafen gelten je 2 Monate, die Strafe des Dritten dagegen ganz für verbüßt. Unter Aufhebung der wider Dreßler und Hofmann ergangenen Haftbefehle wurden diese beiden alsbald auf freien Fuß gesetzt.

Schwurgerichts-Sitzung vom 14. Dezember. Der Gerichtshof wird gebildet durch die Herren Landgerichtsrath Vossen als Präsident, Landgerichtsrath Fischer und Assessor Kremas als Beisitzer. Die Anklagebehörde vertritt Herr Staatsanwalt Dr. Preiser. Heute sitzt auf der Anklagebank ein Mann, der sich bis jetzt in allen Kreisen der Bürgerschaft seines Wohnortes Rüdesheim, der allgemeinsten Sympathien erfreute, ein Opfer der Verhältnisse, die stärker waren wie er. Der Stadtrechner Josef Rapp ist geboren am 27. 3. 1848 in Rüdesheim, verheiratet, nicht ohne Vermögen und Vater von 6 Kindern im Alter von 13 bis 25 Jahren. Er selbst lebte bescheiden, wie es seinem ganzen Naturell entsprach, seine Familie aber hatte große „Kosinen“ im Kopf und machte einen Aufwand, der nicht mit seinen Bezügen in Einklang zu bringen war. Daraus ergaben sich für ihn, zumal auch sein Aufwand im Dienste kein ganz unerheblicher war, unausgesetzte kleine Verlegenheiten, die ihn endlich auf den Weg des Verbrechens drängten und ihm auch die heute zur Verhandlung stehende Anklage wegen

Amisverbrechen

zugezogen haben. Rapp verließ sein Amt als Stadtrechner von Rüdesheim seit 20 Jahren, als er in Folge der heute zur Verhandlung gelangenden Ermittlungen plötzlich zur Disposition gestellt wurde. Bis zum Jahre 1893 bezog er Procentsätze seiner Vereinnahmung als Entschädigung für seine Arbeitsleistung, dann aber wurde er auf ein Fixum gebracht, welches sich zuletzt auf 3450 M. belief. Im Januar d. J. wurde unerwartet eine Revision der Rüdesheimer Stadtkasse vorgenommen um die Unterlagen zu gewinnen zur Aufstellung des neuen Stadtbudgets. Dabei ergab eine Addition der als Gehalt für ihn gebuchten Posten einen Betrag von 6837,35 M. und es ergab sich zugleich daß während des ganzen Rechnungsjahres weder Einnahmen für Gemeinde- noch für Staatssteuern, weder für Gas- noch für Wasserbezug soweit seine Person in Betracht kam, als vereinnahmt gebucht waren. Der Angeklagte versichert, die ihn betreffenden Gefälle am Schlusse des Rechnungsjahres haben in die Kasse abführen zu wollen, viellecherhebungen an Gehalt seien vorgekommen, weil er sich kein Bild von dem habe machen können, was er noch an Salair habe beanspruchen können. Er sei eben in Verlegenheit gewesen. Es habe ihm die Absicht, die Stadt Rüdesheim zu schädigen, keineswegs inne gewohnt, im Gegentheil habe eine solche Schädigung, da er M. 15000 Caution hinterlegt habe, und da er nicht ohne Vermögen gewesen, absolut nicht eintreten können. In der That ist der Defekt inzwischen, und alsbald nach dessen Feststellung, vollständig gedeckt worden. Die Zahl der Zeugen und Sachverständigen, welche heute zur Vernehmung gelangen beläuft sich auf acht. Dieselben stellen sämtlich dem Angeklagten das beste Zeugnis bezüglich seiner moralischen Führung aus und halten ihn einer gemeinen Handlung nicht für fähig.

Das wider den Angeklagten gefällte Urtheil lautete auf Freisprechung, da ihm keine Unterschlagungen nachgewiesen werden konnten.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

* **Emd, 14. Dez.** In der vergangenen Nacht wurde ein starker Erdstöß in der Richtung von Ost nach West verspürt.

* **Coblenz, 14. Dez.** Auch hier wurden, wie die „Coblenzer Stg.“ meldet, in der Nacht um 12½ Uhr Erdstöße verspürt.

* **Trier, 14. Dez.** Wie das „Trierer Tagebl.“ mittheilt, verurtheilt das Kriegsgericht der 16. Division den Hauptmann Koch von der 9. Compagnie des 29. Infanterie-Regiments wegen Unterschlagung von Kontingengeldern, Mithandlung Untergeordneter, falscher Führung der Dienstbücher und nicht vorschriftsmäßiger Bestrafung eines Untergeordneten zu 6 Wochen Stubenarrest und Dienstentlassung. Von der Anklage schwerer Unterschlagung wurde er freigesprochen. Beantwortet waren 2½ Jahre Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Koch befindet sich seit dem 16. November in Untersuchungshaft.

* **Berlin, 14. Dez.** Der Kaiser empfing heute den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito und seinen Begleiter Baron Kikuzaki, sowie den japanischen Gesandten Inoue, welcher letzterer eine Danksschrift seines Souveräns für die ihm verliehene China-Denkmünze überreichte. Ferner empfing der Kaiser den bisherigen chinesischen Gesandten in Abschiedsaudienz und den Gesandten der Republik Columbien in Antrittsaudienz.

* **London, 14. Dez.** Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai hat eine geheime Gesellschaft am 20. November, dem Geburtstag der Kaiserin-Wittve, an den kaiserlichen Palast in Kiaofoengfu Feuer gelegt und zwei Gebäude angezündet.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Hammer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Genre: Wilhelm Herr; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect der bekannten Buchhandlung Heinrich Henck, Wiesbaden, Kirchgasse 26, betr. die illustrierte Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Vereine, Herrschaften
kauft praktische
Weihnachtsgeschenke
nur in der
Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik,
Wellritzstrasse 10. 8892

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. Dezember 1901.

Geboren: Am 9. Dez. dem Metzgergeh. Wilhelm Schütz e. S., Johannes. — 11. dem Schuhmachernstr. Friedrich Schulz e. S., Karl Friedrich. — 8. dem Fabrikarb. Peter Antoni e. S., Georg. — 10. dem Schreinergeh. Albert Nibel e. S., Albert August. — 13. dem Kutscher August Müller e. S., Auguste Gertrud. — 10. dem Kaufm. Max Berger e. S., Gisela. — 8. dem Fabrikarb. Gustav Harisch e. S., Karl Gustab. — 10. dem Fabrikarb. Emil Doerfel in Viebrich a. Rh. e. S., Emil. — 7. dem Schreinergeh. Hugo Fischer e. S., Elsa. — 12. dem Rechnungsführer Wilhelm Fricke e. S., Dorothea Frieda Hedwig. — 8. dem Hausdiener Heinrich Manß e. S., Heinrich Rudolf.

Aufgeboren: Der Metzgergeh. Karl Strauch hier mit Johanneke Behle hier. — Der Oberlehrer am Rgl. Realgymnasium Joseph Schumann hier mit Katharina Bergheim zu Oberhausen. — Der Schreinergeh. Paul Gempel hier mit Josephine Traber hier. — Der Zigarettenmeister Friedrich Hermann Wilhelm Kuhlendorf gen. Kuhlmann zu Seiden mit Marie Emilie Sarahine Legius dal.

Verheiratet: Der Rgl. Stabs- und Bataillonsarzt Dr. med. Walter Schmele zu Potsdam mit Gertrud Moers hier. — Der Restaurateur Johann Wallrobenstein hier mit Karoline Dörner hier. — Der Schreinergeh. Hermann Sievers hier mit Wilhelmine Heyer hier. — Der Hausdiener Ferdinand Kraftshöfer hier mit Auguste Ansoff hier. — Der Tagl. Peter Emmerich hier mit Bertha Wilsch hier. — Der Tagl. Mathias Traudes hier mit Katharina Heing hier. — Der Mühlenbes. Balthasar Hattemer zu Hattensheim mit Aloise Roefinger hier. — Der prakt. Arzt Dr. med. Felix Blumenfeld hier mit Clementine von Knobloch hier. — Der Schlossergeh. Ludwig Gros hier mit Elisabeth Siebert hier.

Gestorben: Am 12. Dez. August, S. d. Kutscher August Bremser, 1 J. — 13. Gertrude geb. Löwenberg, Witwe des Kfm. Jac. Meyer 67 J. — 12. Elisabeth geb. Lange, Witwe des Kaufmanns James Wilsch, 79 J. — 13. Franziska geb. Widdelmann, Ehefr. des Fabrikanten Heinrich Knappstein zu Bochum, 65 J. — 14. Elisabeth, T. des Maurergeh. Philipp Wilhelm, 8 J.

Rgl. Standesamt.

Trauer-Hüte
in elegantem und einfachem Genre.
Schleier, Boas, Rüschen, Coiffuren,
Hofschnecken etc. 9693
in größter Auswahl.
A. Rheinländer,
Rheinstraße 15, Ecke Wilhelmstraße.

Zum Quartalswechsel

laden wir zum Abonnement auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger
mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

hierdurch freundlich ein.

Die Vorgänge des „Wiesbadener General-Anzeigers“ als vollständig redigirtes, am besten unterrichtetes und am liebsten gelesenes Volksblatt sind hinreichend bekannt, so daß wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Der Abonnementspreis beträgt monatlich: durch unseren Verlag und die Stadtstellen 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 60 Pf., durch die Post bezogen pro Quartal 1,75 M. (exp. Bestellgeld).

Verlag des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Polyphon-Musikwerke,
Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt von Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten von 20 Pf. an.
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

9 Marktstrasse 9

Rückersberg & Harf

9 Marktstrasse 9

Specialhaus**Teppiche**garantirt
fehlerfreie
Qualitäten

nur moderne Dessins.

Tischdecken

allergrösste Auswahl.

Velour-Teppiche

78.—, 65.—,

230/315 cm

42.— Mk.**Velour-Teppiche**

55.—, 48.—,

200/300 cm

35.— Mk.**Velour-Teppiche**

24.—, 20.—,

135/200 cm

15.— Mk.**Tapestry-Teppiche**

48.—, 42.—,

230/315 cm

30.— Mk.**Tapestry-Teppiche**

28.—, 24.—,

200/300 cm

19.— Mk.**Tapestry-Teppiche**

15.—, 10.—,

135/200 cm

5.— Mk.**Plüsch-Tischdecke**

mit reicher Borte

140/140 cm

6.50 Mk.**Plüsch-Tischdecke**

elegant bordirt

150/150 cm

8.50 Mk.**Tuch-Tischdecke**

reich gestickt

140/140 cm

5.50 Mk.**Tuch-Tischdecke**

elegantere Ausstattung

150/150 cm

8.50 Mk.**Woll-Tischdecke**

uni und gemustert

150/150 cm

4.50 Mk.**Gobelin-Tischdecke**

in schönen Dessins

150/150 cm

2.75 Mk.**Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.**

9946

Schuh-Auction.Dienstag, den 17. Dezember, Morgens 9 1/2
und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend versteigere ich im
Deutschen Hof, (Goldgasse 2a I)**Herrn-** Gabelstiefel in Chevreau,
Zugstiefel in Kalbleder,
Damen- Knopf- und Schnür-Stiefel in
Chevreau, Kalb- und Wiedleder,
Halbschuhe, Pantoffel, gestülpt,
Kinder- Knopf- und Gabelstiefel in Hand-
arbeit

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ferd. Müller,
Auktionator u. Taxator.**OCULARIUM**Wiesbaden Telefon 459 **Webergasse 9**
Verordnung passender Augengläser vom
Institutsarzt kostenlos.**Brillen u. Pincenez von Mk. 2.— an.**
Reichhaltiges Lager neuerer und hochmoderner**Operngläser, Feldstecher, Ferngläser,
Barometer, Loupen, Pantoscope, Reihzeuge,
Thermometer, Lesegläser, Stereoscope, Compasse etc.**
Billigste Preise. Heile Verdienste. Reparaturen prompt u. billig.
Nichtkonvenientes wird nach dem Preise bereitwillig umgetauscht.
Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr. 9953
Vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet.**Man beachte** die Rückseite der Fahrkarten der eiste Strassen-
bahnen. **M. Singer, Sächsl. Waarenlager,**
Mittelberg u. Altenbogensgasse 2.**Möbiliar- * * *
Versteigerung.**Dienstag, den 17. Dezember cr., Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in der Wohnung**Mr. 3 Quersfeldstraße Mr. 3**nachverzeichnete Mobilargegenstände, als:
1 Salon-Einrichtung, bestehend aus Sopha und sechs
Sesseln mit Plüsch, schw. Verticow und Tisch,
1 Pianino, 1 Kuch.-Blüset, Ausziehtisch, Kameel-
taschen-Sopha, 3 vollst. Kuch.-Betten, Waschkommode,
Nachttische, Spiegelschrank, Brandliste, Regulator,
Auckts-Uhr, Näh-, Bauern- und Kippische, Noten-
Etager, div. Spiegel, Postern und Wiener Schaufel-
fessel, Rohrstuhl, Klavierstuhl, div. Bilder, Gardinen,
Stehlampen, Küchenschrank, Küchentisch, eis. Gefinde-
bett, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.**Wilh. Helfrich,**

Auktionator u. Taxator.

9974

Friedrichstraße No. 47.

Pferdescheermaschinen

schleift und repariert

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts.
Neue Heide vorrätig. 9983**Große Versteigerung**

von Möbel, Teppiche, Läufer, Linoleum u. s. w.

Morgen, Montag, 16. Dezember,
Vormittags 10 Uhr u. Nachm. 2 Uhr anfangend,
versteigere ich zufolge Auftrags im Saale**Kirchgasse 23, zu den 3 Kronen**

folgendes als:

3 fast neue vollst. Betten, 1 Kuch. Herren-
Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Kuch. 4-
schub. Kommode, 4 Rohrstuhl, 2 pol. Tische,
3 einz. Bettstellen, 1 Blumentisch, 1 Tafel-
waage, 2 Kuchhaarmatratzen, 1 Borplatztoilette,
Spiegel, Deckbetten u. Kissen, 10 große und
kleine Teppiche, Bettvorlagen, Läufer Linoleum
am Stück, Wachstuch in allen Farben,
Linoleumläufer, Läuferhoner, Tischdecken,
Felle, Portieren, Portieren am Stück, Divan-
decken, 50 Mtr. Seidenstoff, Kameeltaschen u.
Plüsch zu Garnituren, Franzen, Quasten,
30 Fenster Gardinen, weiß und Creme,
Gobelindecken, 2 Stück Federleinen 80 und
125 breit, Möbelsstoffe, 10 Mill. Cigarren,
10 Zithern, 10 Kalophon und verschiedene
andere Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Bemerkte, daß verschiedene Gegenstände sich vorzüglich
zu Weihnachtsgeschenken eignen. 9983**Ludwig Hess,**

Auktionator u. Taxator.

Horststrasse 60.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben**A. Leicher, Albrechtstraße 46.**

Weihnachts-Verkauf.

Von heute an

grosse Preisermässigung

auf

sämtliche Artikel meines Lagers.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse.

Marktstrasse 22.

Fernsprecher No. 896.

9678

Sensationell!

Praktisch!

Billig!

Reform-Kleiderschrank

(Patent Vogel).

Kein Suchen — kein Warten — kein Zeitverlust mehr.

Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenlaube, Modewelt, der Tischlermeister etc. warm empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Öffnen wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front neben einander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelte Aufnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von M. 80 — an. Reichhaltiges Lager bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend.

Gehr. Neugebauer, Dampfmaschinen-, Hobelwerk-, Parkettbodenfabrik etc., Schwalbacherstrasse 22. Telefon 411.

8108

Ausnahme-Bedingungen.

Ich liefere solange Vorrath reicht,

auf **Abzahlung**

	bei Mr.	Abzahlg. Mr.
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Kleiderschrank	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Küchenschrank	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Sofa	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Divan	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Kommode	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Waschtisch	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Herren-Paletot	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Herren-Anzug	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
Stoff zu einem Kleide	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—

Braut-Ausstattungen und ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie zur Ergänzung einzelne Möbelstücke in großer Auswahl zu leichtesten Zahlungsbedingungen.

9985

J. Wolt,

Waaren und Möbel-Credithaus,

WIESBADEN,

Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse. Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Kathrein's Malz-Kaffee, Packet 35 Pfg.

durch direkten Bezug stets frisch zu haben.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Einziges Spezialgeschäft sämtl. Artikel für naturgemäße Heil- und Lebensweise.

1369

Versteigerung.

Zufolge Auftrags eines hiesigen feinen Geschäfts verleihere ich am Montag, den 16. Dezember er., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale,

47 Friedrichstraße 47,

folgende Damen-Confection und Stoffe als:

Bollene, seidene und Waschblauen, Costümröcke, elegante Umhänge und Capes, Jaquets, Morgenröcke etc., sowie Seidenstoffe, engl. Twill-Foulards für Costüme, schwarze und farbige Wollstoffe in nur prima Qualitäten u. dgl. m.

Öffentlich und abietend gegen Baarzahlung

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth.

9919

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator

Christbaum Behänge

in
Fondant, Chocolate,
Marzipan, Crem,
Pasten, Liqueur etc.

Marzipan-

Waaren,

größte Auswahl, nur absolut
frische, weiche Waare.

Specialität:
5 und 10 Pfg.-Artikel.

Kanaden-Artikel

à 5 und 10 Pfg. und höher.

Ueber 10 Sorten

Nürnberger Lebkuchen

von
H. Häberlein, Nürnberg

zu äußerst billigen Preisen,
nur frische Waare.

Kanaden, Dräger's

10 Sorten à 1 M. per Pfd.

Marzipan-Kartoffeln

und -Gemüse

etc. etc.

Ferner die als vorzüg-
lich bekannten Marken in

Chocolate, Cacao, Thee.

Confituren,

Cafes und Bonbons.

Reellste und billigste

Bezugsquelle:

Carl F. Müller,

Chocoladenhaus,

Wiesbaden

Langgasse 8. 9983

Hunderte Hals- und Pungenkranke

heile und heile jeden Monat!
Frisch, ob. alt. Hals- u. Pungen-
kranke, Engbrüstige, Asthma,
Verstimmte, Stichen,
Husten, Keuch-, Keuch- von
Influenza etc. Versuchs gratis.
A. H. S. Schulz, Weier-
lingen. 293. (Prov. Sachsen).
830/37

Musik.

Zwecks Pflege Kass. Musik sucht
auswärt. Herr, Anf. 40er, in einer
Damen bek. u. w. geneigt ist, f. a.
4bänd. Klavier zu beist. Best. nicht
annon. Kueb. köst. erb. u. J. C. 347 a. d. Frö. 9954

Gehr. Knadenkleider billig zu
verkaufen

9952 Rheinstr. 95.

1 gutes, schw. 8jäh. Pferd z.
verf. Schwalbacherstr. 47. 1. 9960

In grauer Wildtarmantel und
H. Woffenrod, ein Aquarium mit
Goldfische, Angelfische, Angelgeräthe,
7 Bände „Ueber Land und Meer“,
a. Wringmaschine billig zu verkaufen
Langgasse 8. 2. Ernst. 9961

Friedrichstr. 8, 1. St. eine
möbl. Manufaktur z. verm. 9962

Junge Kanarienvögel und Jung-
weibchen bill. abzugeben Herr-
mannstr. 15, 1. St. 1. 9941

Möbeln 20.
Hilf. sch. 3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Jan. z. verm. Näh. Bou-
levard Wilhelmsstr. 2. P. 9968

Gute Harzer Kanarienvögel, keine
Koller, leicht äger, auch
Weibchen bill. zu verf. Nerostr. 34,
Hilf. 1. St. Hermann 9979

1 geiz. Petermännchen u. 1 Lieber-
stein zu verf. zu erst. Hermann-
str. 41, 1. St. 9975

Eine 1/2-Weige billig zu verf.
Hilf. 14. Hilf. 2. r. 9982

Gefangs-Kanarien. Empfehle
eile, preisw. Hohlrollen und
Weibchen. Ernst. Hilf. 24.
9971

Eine

Martini-Schreibebüchse

mit vollständigem Zubehör in sehr
billig zu verkaufen Meyerstr. 2,
2. St. r. 9981

Modes. Junges Mädchen
kann das Püsch u. gem.
Bedingungen erf. Frau Hilf. 16.
Hilf. 16. 9973

Für Stellenlose

hoher Verdienst!

Zum Verkauf patentierter Neuheit,
Comptoir-Artikel geeignete Herren
und Damen gel. 5 M. Contour,
Dagheimerstr. 10, 2. Bureau.
4-7 und 10-1 Uhr; auch Sonntags.
9977

Ein Schweizer sof. gel.
9976 Schwalbacherstr. 39.

Schöner Puppenwagen

zu verkaufen. Hilf. 29, 2. r.
9988

Westlicher Bezirks-Verein.

Nach Uebereinkunft mit der Geschäftsleitung des Kaiser-Van-
ramas, Mauritiusstraße 3, erhalten unsere Mitglieder Eintrittskarten
zu ermäßigten Preisen: Erwachsene zu 18, Kinder zu 10 Pfg. Die
Karten sind zu haben bei Herrn Kaufmann Köpfer, Bismarck-
ring 23. Der Besuch ist sehr empfehlenswert. 9945

Der Vorstand

Restaurant „Drei Kronen“,

Hilf. 23.

Ab Sonntag, den 14. Dezember, und folgende Tage zu
sehen:

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Größte Naturfelsenheit!

Hilf. 23. 9945

Kirchgasse
46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse
46.

Passend für

Weihnachts-Geschenke!

Damen-Wäsche.

In dieser neu eingerichteten Abtheilung haben wir für den Weihnachts-Verkauf nachfolgende Artikel neu aufgenommen:

Carton: Clotilde Mk. 14.75,

enthaltend 3 Taghemden nebst 3 dazu passenden Beinkleidern aus Ia. Elsässer Tuch, batistartig, in hübscher Ausstattung.

Carton: Irma Mk. 16.—,

enthaltend 3 Taghemden nebst 3 passenden Beinkleidern, Knieform, aus gutem Renforcé mit Volant von breiter, hübscher Stickerei.

Carton: Dora Mk. 18.50,

enthaltend 3 Taghemden aus Ia. batistartigem Gewebe, reich ausgestattet, und 3 Beinkleider dazu passend

Einfache Taghemden,

guter Schnitt, gute Arbeit, gute Stoffe:

No. 7207 per Stück 95 Pf., per 1/2 Dtzd. Mk. 5.50,

Vorderschluss, starkfädiger Cretonne, kräftige Spitze, sehr weit geschnitten.

No. 7203 per Stück 1.30, per 1/2 Dtzd. Mk. 7.50,

Achselschluss, kräftiges Hemdentuch mit handgestickter Passe.

No. 7206 per Stück 1.35, per 1/2 Dtzd. Mk. 7.75,

Achselschluss, Chiffon mit Wäschegalon angesetzt.

No. 7190 per Stück 1.45, per 1/2 Dtzd. Mk. 8.50,

Achselschluss, vorzügliches kräftiges Hemdentuch mit Trimming besetzt, besonders weit geschnitten.

Taghemd No. 9240

aus feinfädigem Elsässer Hemdentuch mit gestickter Madeirapasse, Achselschluss, in elegantem Carton per 1/2 Dtzd. Mk. 14.50.

Beinkleider,

bestes bewährtes Façon mit breitem, rundem Gurt in gutem, gerautem Croisé.

No. 9246 85 cm lang, mit Cöperfestons . . . per 3 Stück Mk. 5.75.

No. 9245 80 cm lang, handfestonnirt, . . . per 3 Stück Mk. 6.50.

No. 9247 85 cm lang, mit Thränenlanguetta . . . per 3 Stück Mk. 7.25.

Nachtjacken,

alle völlig weit geschnitten und gut gearbeitet.

No. 9243 aus Ia. farbig, Elsässer Flanell per Stück 1.50, p. 3 St 4.25.

No. 9244 gebleicht, Cöperbarchent per Stück 1.90, p. 3 St 5.50.

No. 9241 mit Stickerei Volants schwerer kräftiger Piqué per Stück 2.25, p. 3 St. 6.50.

Hemdentuch,

gute beliebte Qualitäten,

Eintheilung von 10-Meter-Stücken,
per 10 Mtr. von 1.80 an.

Hardtücher,

Augendrell, vorzügliche Qualität, mit eingewebten Buchstaben u. Namen, gesäumt, mit zwei Aufhängern, 50 cm breit und 110 cm lang,
per 1/2 Dtzd. Mk. 3.50.

Taschentücher,

Linon, Reinleinen und Batist,

in grösster Auswahl,
für Kinder, Damen und Herren,
per Dtzd. von 45 Pf. an.

Neu aufgenommen:
Teppiche, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken,
Gobelins, Decorationsstoffe.

S. Blumenthal & Comp.

Stadtverordnetenwahl!

Am 16. Dezember von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr

findet im hiesigen Rathhaus die **Stichwahl der II. Abtheilung** statt.

Von den 4 Kandidaten, welche in die Stichwahl gekommen sind, können nur mehr 2 gewählt werden.

Alle 4 Herren sind tüchtige ehrenwerthe Männer.

Nach unserem Programm, welches wir bei der Hauptwahl veröffentlicht und mit dem sich nicht nur unsere politischen Freunde, sondern auch viele freisinnige Wähler einverstanden erklärt haben, hat die Auswahl der Kandidaten unter Berücksichtigung folgender Grundsätze zu erfolgen:

1. In kommunalen Angelegenheiten muß die Bürgerschaft einträchtig, ganz unbeeinflusst von den Gegensätzen des politischen Parteiwesens, zusammenwirken.
2. Unter allen Umständen ist die Bildung einer parteipolitischen Mehrheit, die ihre Machtstellung zu einseitigen Zwecken mißbrauchen könnte, zu vermeiden.
3. Die Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung dürfen lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit ausgewählt werden; ein Unterschied der Berufs- und Erwerbsklassen und der gesellschaftlichen Stellung darf bei der Auswahl nicht bestimmend sein.
4. Kein Stadtverordneter darf sich bei Vergabung städtischer Arbeiten in engerer Submission betheiligen.

Unter strenger Berücksichtigung dieser Grundsätze könnten wir nur die Herren

Baumeister Blume und Schornsteinfegermeister Meier

in Vorschlag bringen, da die beiden anderen Kandidaten, die Herren Landesbankdirektor Reusch und Fabrikant C. W. Poths,

die bisher in der II. Abtheilung noch nicht gewählt worden sind,

der freisinnigen Volkspartei angehören und dadurch deren Wahl die Mehrheit und Oberherrschaft der freis. Partei in der Stadtverordnetenversammlung wieder so hergestellt würde, wie dieselbe seither bestanden hat.

Das Interesse der Stadt erheischt aber, daß dies unter allen Umständen vermieden wird.

Besonders weil im Magistrat die freisinnige Partei bereits 10 Stimmen von im Ganzen 15 besitzt. — Nur wenn erreicht wird, daß in der Stadtverordneten-Versammlung keine politische Partei für sich allein die Mehrheit besitzt, ist es ausgeschlossen, daß städtische Fragen, die nichts mit der Politik zu thun haben, von parteipolitischem Standpunkt behandelt und gelöst werden.

In diesem Punkte wissen wir uns einig mit der weitaus größten Mehrzahl unserer Mitbürger. — Und um deshalb und um solche Verhältnisse zu schaffen, bitten wir alle Wähler dringend, bei Abgabe ihrer Stimme sich ausschließlich und allein von den Grundsätzen leiten zu lassen, welche sie für die richtigen halten, unbeeinflusst von persönlichen Wünschen und Rücksichten. Dann werden solche unseren Vorschlägen beipflichten und am 16. den Herren ihre Stimmen geben, die wir in Vorschlag bringen,

die Herren **Baumeister Blume und Schornsteinfegermeister Meier**

Keine Stimme ist zu entbehren und von Hand-Aenderungen auf den Zetteln bitten wir dringend, im Interesse der Sache diesmal absehen zu wollen. Dadurch tritt eine Zersplitterung ein, durch die sehr leicht das Gegentheil erreicht wird, was der Wähler wünscht.

Das Wahlcomitee der vereinigten bürgerlichen Parteien.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß auch für den Monat Dezember Sterbebeiträge nicht erhoben werden.

9369 Der Vorstand.

Als Vermählte empfehlen sich:

Jean Wallrabenstein

Lina Wallrabenstein

geb. Dörner.

Wiesbaden, Dezember 1901.

Mauergasse 8, I.

9936

Saalbau Jägerhaus, Schiersteinerstr.

Heute, Sonntag, Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr.

9938 Der Inhaber: Georg Denschel.

Pferd zu verkaufen.

Durch Gelegenheitskauf eines 2. Pferdes, verkaufe ich mein Pferd, für leichtes Fuhrwerk, guter Wägen, jugend und fromm in allen Stücken, 8 Jahre alt, garantiert ohne Fehler, sehr billig.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Restauration Lustig,

Herderstraße 24.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Frei-Concert.

Es ladet freundlichst ein

H. Lustig, Restaurateur.

Bekanntmachung.

Die Annahme der Päcktsendungen mit Werthangabe, sowie der Einschreibepäckte erfolgt während der 6-jährigen Weihnachtszeit und zwar vom 19. bis einschließlich 24. Dezember in dem Hause Luisenstraße 8, in dem Zimmer Nr. 67 (Ausgabestelle für gewöhnliche Päckete).

Wiesbaden, 10. Dezember 1901.

9890

Kaiserliches Postamt:
Tamm.

Walhalla-Theater.

Sonntag, 15. Dezbr., Nachm. 1/4 4 Uhr:

Grosse

Magisch-physikalische Vorstellung

für Familien, Schüler und Schülerinnen.

arrangiert von dem

Zauber-Fantasten Fernando.

Feuer:

Vorführung der indischen u. afrikanischen

Kakadu und Papageien.

Zum Schluss:

The american Bioscope

(verbesserte Kinematograph)

mit einer ganz neuen herrlichen Bilderreihe u. A.:

Der verlorene Sohn

in 40000 Aufnahmen.

Der kleine Däumling u. der Menschenfresser

Einlaß 3 Uhr. Beginn präcise 1/4 4 Uhr

Preise der Plätze: Große Loge Mk. 1.50, Fremdenloge

Mk. 1.25, Seitenbalken I Mk. 1.—; Mittelbalken I Mk. 0.75;

Seitenbalken II und Mittelbalken II Mk. 0.50, I. Parquet

Mk. 1.25; II. Parquet Mk. 0.75; Gallerie Mk. 0.50;

Entrée Mk. 0.25.

9905

Mehl und Backartikel.

Mehl, beste Marke, 5 Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg. und 5 Pfd.

85 Pfg.

Neue Sultaninen per Pfd. 50 und 60 Pfg.

„ Mandeln per Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 73 Pfg., bei 10 Pfd. 70 Pfg.

„ Rosinen, nur prima Qualität, per Pfd. 36 und 48 Pfg.

„ Corinthen, per Pfd. 30 und 40 Pfg.

„ Datteln, ff., per Pfd. 30 Pfg.

„ Zitronen Süß 7 Pfg.

„ Zitronat und Orangat per Pfd. 65 Pfg.

„ Margarine, bester Feig für Naturbutter, per Pfd. 70 Pfg.

Frankfurter Consumhaus,

Wellstr. 30.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5

Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10.

Möbellager, Goldgasse 12

Billig und gut in (neu)

sowie in Gelegenheitskäufen (bessere Sachen)

mehrere Verticow's, Spiegelschränke, Schreibtische, 1 Ruhbaum-Buffet, Ausziehtische, alle Sorten Kleiderschränke, Nähstische, Sophas, Pfeilerspiegel, Consollen, Waschtische, mode mit und ohne Toiletten, alle Sorten besser und einfache Betten, Spiegel, 4 Blatt, 4 m lang, schwere gemauerte Plätsch-Portieren mit Stangen, Ringen und allem Zubehör, 1 Zimmererker, 1 schöne große Jardiniere, 2 ächte große egale Stuhlpausen, 1 Garnitur, 5 Stühle, 1 Jardiniere, 2 kleine Bänke, 2 g. here, (Majolica) mit ächten Bronze-Verzierungen und Fäße, 1 W. seiner barmherziger Porzellan-Leuchter u. versch.

9926

1 Posten (Gelegenheitskauf)

neue Goldsachen gold- und silb. Herren- und Damenuhren, Ketten, Broschen, Arm- und sonst alles Mögliche, einige gediegene gebrachte

Gold- und Silbersachen

verkaufte zu ganz herabgesetzten Preisen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Heute Sonntag den 15. Dezbr.,

von Nachmittags 4 Uhr ab

Große Humoristisch-

Musikal. Unterhaltung

verbunden mit

TANZ im Saalbau „Germania“,

Platterstraße 100.

Es gelangen zur Aufführung:
a) Humoristische Vorträge des bekannten Humoristen G. Lehmann.
b) Gesangs- und Tanzstücke durch einen kleinen Gesangs- und Tanztrupp.
c) Musikal. Vorträge durch Mr. Curt, Musikal. Clowen.
Außerdem ist für gute Musik und Tanzleitung gesorgt.
Es ladet ergebenst ein

H. Schreiner,

Restaurateur.

Musik-Gesang-Verein „Edelweiß“, Dohheim.
Sonntag, den 15. Dezember: Weihnachtsball im „Gartengraf“, Waldstraße. Concert, Ball, Tanz, komische Vorträge. Es ladet freundlichst ein

9933

Der Vorstand.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Philipp Debel, Gasmisch, Waldstraße.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franko, Ctr.-Ing.

Bahnhofstr. 10.



Welt-Ausstellung
Paris 1900
Grand Prix.
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.
 Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. — Lager von
 Stoffsche in großer Farbauswahl.
 Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
 Wiesbaden, Marktstraße 34. 9412



Ausstellung
Stettin
Goldene
Medaille.

Wegen Umzug **Uhren, Ketten, bedeutend** **Chr. Nöll,**
Ausverkauf elektrotechn. Art. **ermäßigten**
 und **Lehrmitteln** **Preisen.**
 Langgasse 32
 Hotel Adler.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück in rothen Zahlen angegeben.
 Von April 1902 Langgasse 16.

9850

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Schuhwaaren-Ausverkauf

Webergasse 37, Ecke der Saalgasse.

Da sich noch 8500 Paar Schuhe auf Lager befinden, womit in kurzer Zeit geräumt sein soll,
 werden sämtliche Waaren

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Wilhelm Pütz.

6032

L. Ph. Dorner,
Optiker,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

**Weihnachts-
 Geschenke**



in großer Auswahl:

Electromotoren von Mk. 4.50 an.	Dampfmaschinen von Mk. 2.30 an.
Dynamomaschinen von Mk. 20.— an.	Betriebsmodelle von 10 Pf. an.
Influenzmaschinen von Mk. 7.— an.	Projectionsapparate Mk. 75.—
Inductionsapparate von Mk. 4.50 an.	Operngläser von Mk. 7.50 bis 125.—
Experimentirkasten von Mk. 4.50 an.	Feldstecher von Mk. 10.— bis 350.—
Röntgen-Collectionen.	Barometer von Mk. 5.— bis 45.—
Accumulatoren von Mk. 4.— an.	Fensterthermometer von Mk. 1.50 bis 8.50.
Glühlampen, Glocken.	Brillen und Pincenez zu bekannt billigen Preisen.
Laterna magica von Mk. 2.40 an.	Photograph. Apparate und alle Bedarfsartikel.
Kinematographen u. Phonographen.	

9605

GEGRÜNDET 1872.

GEGRÜNDET 1872.

B. Schmitt, Möbel und Dekoration,

Am Kirchenreut. Wiesbaden, Friedrichstrasse 34 Am Kirchenreut.

Etablissement für complete Wohnungs-Einrichtungen.

Grosses Lager aller Arten **Polster- u. Kastenmöbel** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Weihnachts-Artikel

9891 in hervorragender Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen. Permanente Ausstellung in
Prompt. 14 grossen Schaufenstern. **Reell**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in grösster Auswahl:

Blumentische.
 Tischmesser u. Gabeln
 in jeder Preislage.
Taschenmesser
 in grösster Auswahl.
Obstmesser.
Fischbestecke.

Cassetten.

Nickelwaaren.

Fein lackirt

Kohlenkasten und Ofenschirme.

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Telephon 213.

Eisenwaaren und Magazin für Haus, und Küchengeräthe.

Küchenwaagen.

Fleischhackmaschinen
Wäschemangeln.
Brotschneide-
Maschinen.
Messerputzmaschinen.
Wringmaschinen.

Copirpressen.

9994

GROSSE Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abtheilungen zu bekannt **billigen Preisen.**

Puppen in riesiger Auswahl in allen Preislagen.

Meine *Pferde zum Fahren und Schaukeln*
in Fell, Plüsch und Holz, sind **hervorragend billig**, das Stück von 8 Pfg. bis 30 Mark.

In **Spiel- und Galanteriewaaren**
biete ich eine aussergewöhnliche Auswahl von einfachster bis feinsten Ausführung.

Vereinen empfehle ich meine reichhaltige Auswahl zur **Verloosung** geeigneter Artikel
angelegentlichst.

Praktische Geschenke:

Kuchenteller, Porzellan, bemalt,
von 35 Pfg. an,
Reibmaschine, von 125 „ an,
Kaffeesservice, Porzellan, 9theil.
hübsch bemalt, von 290 Pfg. an,

Sehr vorthellhaft!

Schulranzen, für Jungen und
Mädchen von 45 Pfg. an,
Postkarten-Album v. 38 Pfg. an,
Photographie-Alb. „ 50 „ „
Paneelbretter von 50 „ „

Hängelampen mit Zug Mk. 3.75,

Biertische Mk. 2.90,

bis zu den feinsten Ausführungen.

Kaufhaus Nietschmann N.

29 Kirchgasse

neben M. Schneider,

Kirchgasse 29.



Schulranzen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten Ranzen mit echtem Sechseckfell von Mk. 2.— an,



Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Reparaturen.

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager in **Puppen**, gekleidet und ungekleidet, **Tuch- und Ledergerüste** in allen Größen, **Leiterwagen, Puppenwagen**, sowie alle Sorten **Spielewaaren** zu den bekannt **billigen Preisen.**

Handarbeit.

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstraße 10.

9889

10 Faulbrunnenstraße 10

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vorteil, wenn **Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.**

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte.

Jourdan-Stiefel

mit dem Fabrik-Zeichen



auf der Sohle

und beruht durch vorzügliche
legante Fußform und gediegene
Ausführung.**Specialität:****feinste Handarbeit-Schuhwaaren**in neuesten Fagons, tadellosem Eig. sehr leicht und von vorzüglicher
Qualität. — Feste Preise.**Unbedingte Garantie für jedes Paar.**

Niederlagen bei

Gustav Jourdan,

Michelsberg

Wiesbaden

Ecke

Schwalbacherstr.

Mainz, Johannisstr. 4.

Frankfurt a. M. Reineckestr. 4.

810

Mannheim, P. 1. 3.

Weihnachtsgeschenke besonders geeignet

empfehle:

Violinen, Mandolinen, Gitarren, Pistons etc. etc.

Polyphons,

Zithern, Accordzithern, Metronome.

Klavier-**und Flügellampen**

etc. etc.

Notenmappen,

Noten-Etagères

in

Goldmessing, Nickel und Holz.

Graphophones,

Telephon 2498.

9632

Gr. Burgstr. 9. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9.

Süd-u. Dessert-Weine

unter Garantie für reine Traubensaften.

per Flasche:

Cherry 120, fine old 140 Pfg.

Madeira 180, „ „ 150 „

Malaga 140, „ „ 180 „

Semos 110, „ „ 130 „

acht griechischer Medicinalwein.

Portwein 130, fine old 150 Pfg.

Cephalonia 140, „ „ 160 „

Vino Vermouth di Ter. 120 Pfg.

ohne Glas.

Punsch-Essenz

unter Verwendung von nur feinst.

Raffinade-Zucker, kein Zucker-

Syrup.

Rum-Punsch-Essenz 140 Pf.**Arac „ 150 „****Rothwein-Punsch-Essenz 160 Pf.**

per Flasche ohne Glas.

Wilh. Wolf,**Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,**

Karlsruhe 40.

Telephon Nr. 690.

9704

**Kanarien-Vögel.**

(König'scher Stamm.)

Züchtern und Liebhabern empfehle ich die diesjährige Nachzucht
meiner Vögel.Dieselben gehen in Klingel, Klingelrolle, Hohlklingel, fallendes Hohl, Du-Du-
Pfeifen und schöner tiefer Knorre.

Angelaufte Vögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt

Umtausch gestattet.

Georg Eichmann,

Züchter edler Gefangs-Kanarien,

2. Mauergasse 2.

9459

Rud. Wolff,

Inh.: P. Oechsner,

Porzellanhandlung, Marktstr. 22, Wiesbaden,

empfehle zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

Tafel-, Kaffee- und Wasch-Services,

Krystall-Garnituren,

Dekorations- und Gebrauchs-Gegenständen.

Terracotten, Kunstfayencen, Majoliken, Kunstgläser.

9688

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Photogr. Atelier Stritter

im

Neubau Michelsberg No. 6

empfehle die

Anfertigung von Portraits aller Art

unter Garantie bei billigster Berechnung.

Beste Aufnahmezeit: 10 bis 4 Uhr.

9670

Passende Weihnachts-Geschenke.Specialität:
Trauringe.Reichhaltiges
Lager in Uhren,
Gold- u. Silberwaaren,
Optischen Artikeln.Specialität:
Trauringe.**Friedrich Seelbach, Uhrmacher, WIESBADEN,**

Faulbrunnstr. 4.

L. Stemmler Juwelier,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz,

empfehle zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,**Trauringe.**

9848

Alle Aufträge werden im eigenen
Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Realiste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Neue große Mandeln p. Pfd. 78 Pf., b. 5 Pfd. 75 Pf., b. 25 Pfd. 71 Pf.

5 Pfund Stacheln 85 Pf., 5 Pfund feines Kuchenmehl 75 Pf.

5 „ Confectmehl 85 Pf., 5 Pfund extrafeines Confectmehl 95 Pf.

Neue Nüssen per Pfd. 30 bis 60 Pf., neue Corinthen ohne Stiel 30 bis 60 Pf.

„ Kranzleigen 25 und 30 Pf., neue Kalifat-Datteln 35 Pf., Backoblaten.

Neue Vanille-Chokolade per Pfund 90 Pf., Zircugunder, Bagelander.

Neue Citronen 12 Stück 85 Pf., Wallnüsse, Haselnüsse, Maronen.

9505

Neue Citronat und Orangenat per Pfund 70 Pf., Vanille, Ammonium u. f. w.

Adolf Haybach, Wellkiststraße 22. Telephon 2187

Weihnachts-Ausstellung

von

J. Mannheimer

Grossartigstes u. billigstes Kaufhaus dieser Art am hiesigen Platze
Marktstrasse 10 (früher Ecke Luisenstr. u. Kirchgasse).

Abtheilung für Luxus- u. Gebrauchsartikel.

Büchewagen 20 Pfd. Tragkraft	RM. 2,35, 2,75, 5,75, 6.—
Bügelisen ff. vernickelt	RM. 3.—, 3,50, 4,50
Caffemühlen mit Federstellung	RM. 0,98, 1,35, 2, 2,50 bis RM. 5.—
Luglampen, 14"	RM. 3,75, 6,50, 7,90
Kronleuchter	RM. 16,50, 30.—, 33.—
Reibemaschinen Ia.	RM. 1,90
Schirmständer aus Gussbronze	RM. 3,50, 4,50, 5,75
Tafelschippchen mit Besen	0,50, 1.—, 1,80, 3.—, RM. 3,50

Nachtlampen farb. Glas m. Zugkette	RM. 2,25, 3.—, 3,75
Gradtrommel oval, ff. lackirt	RM. 1,50, 1,90, 2,50
Vogelbauer	0,50, 1.—, 1,50, 2.—, 2,50, 3.—, 3,75
Photographie-Albuns Flisch u. Leder	RM. 2,25 bis RM. 10.—
Salontische aus Gussbronze	RM. 3,50 bis RM. 14.—
Tafelaufsätze auf Fuß	RM. 1.— bis RM. 12.—

Schreibzeuge aus Gussbronze, ff. vernickelt	RM. 2,75 bis RM. 7.—
Reisetaschen Ia. Kindeleder	St. RM. 8,90, 10,50, RM. 15.—
Cakes - Dosen	RM. 1,20, 2.—, RM. 3.—
Liquor-Service auf Glasplatte u. RM. 1,65 an	
Pier- u. Wein-Service u. 2,25 bis RM. 11.—	
Wecker-Uhren mit und ohne Musik	u. RM. 2,25 bis RM. 8,50
Siebkügel mit Reibgummi, RM. 0,85, 1.—, 2,50, 3.— u. höher	
Photographie-Albumbänder aus Gussbronze	u. RM. 1,50 bis RM. 5,75

Abtheilung für Kinderspielwaaren.

Puppen, gekleidet, bewegliche Glieder von 0,25, 48, 98, 1,25, 1,40, 2, 3 bis 6,50	
Puppen, ungekleidet, bewegliche Glieder 50, 1,90, 1,85, 2,50, 4 bis RM. 14.—	
Zauber-Laterne (Laterne Magica) 0,75, 1,00, 1,50, 2,25 bis RM. 3.—	
Dampfmaschinen und Motoren 1,50, 2,25, 3.—	
Militär-Ausrüstungen (Mäntel, Kürassiere etc.)	von 2,75 an.
Trompeten 10, 25, 35, 50 Pfg., 1.—, 2,25 RM.	
Turageräte - Trapez	RM. 1,85
Esel, Elephanten mit beweglichem Kopf 50, 50, 75 Pfg., 1.—, 1,65 RM.	
Violinen mit Streichbogen	RM. 1.—, 2,25, 3,50
Kaufmanns-Baden	RM. 1.—, 2.—, bis RM. 9.—

Küche (aus lackirtem Blech) complet eingerichtet.	
Leiterwagen	RM. 2,75, 3,50, 4,25, 5,50, 8.—
Sandwagen und Karren aus lackirtem Blech	0,60 bis RM. 5,75
Porzellan-Puppen-Service 0,60, 75, 1.—, 1,20, 1,50, 2.—	
Der kleine Zauberer 45 Pfg., 1.—, 1,25, 2,35	
Schaukelpferde mit Fell von RM. 8,50, Holz-Schaukelpferde von RM. 4,25	
Puppenköpfe in Porzellan, Emaille etc., mit und ohne Haar.	
Eisenbahnen mit Uhrwerk auf Schienen	RM. 3.— 9,50
Christbaumständer, verstellbar 45, 1.—, 1,65	
Gesellschaftsspiele in großer Auswahl.	

Trommel, mit und ohne Schrauben von 30 Pfg. an	
Kinderschaukel mit Gitter von RM. 2,75 an.	
Pelz-Pudel auf Räder 40, 50, 75, 90, 1,25, 2.—	
Musik-Kreisel zum Aufziehen 30, 50, 1.—	
Puppen Zimmer-Möbel.	
Ziehharmonika RM. 2,50, 3,50, 4,80, 5,25, 5,75	
Bleistadten in Carton 10, 35, 50, 85, 1.— bis 2.—	
Schafe mit Stimme 50, 1.— 1,50, 2.—	
Enbusspiele (farb. Klöbchen mit Vorlage) 45, 60, 1.— 1,65	
Bagger-Maschinen, Carussell in allen Preislagen.	

Schlittschuhe in allen Grössen.

Schlittschuhe mit Riemen Paar 69 Pfg.	
Mercur-Schlittschuhe Paar 2 RM.	

Galifag-Schlittschuhe Paar RM. 1,50.	
Mercur-Schlittschuhe ff. vernickelt Paar RM. 3,75.	

Rheingauer Winzerstube

Bahnhofstrasse 5.

Ausverkauf und Versandt von den
Originalweinen der Central-Verkaufs-Genossenschaft
Rheingauer Winzervereine.
Es kommen **nur Genossenschaftsweine** zum Vertrieb.
Für Originalität und Naturreinheit wird ausdrücklich garantirt.

Eröffnung
Donnerstag, den 5. Dezember.

Landwirthschaftliche Central-Darlehenskasse für Deutschland.
Filiale Wiesbaden.

Zu Backzwecken:

Feinstes Confectmehl
Feinstes Backmehl
Orangat & Citronat
Mandeln & Haselnusskerne
ganz und gemahlen
Kosinen
Sultaninen
Corinthien
Vunder-
Gemahlene
Raffinade
sowie die dazu gehörigen Gewürze.

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.
Telephon No. 94.

Rechts-Consulent Arnold,
für alle Sachen, Schwalbacherstrasse 5 I.
Sprechst. : 9—12^{1/2}, 3^{1/2}—6^{1/2}. Sonntags : 10—12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.



M. Lehmann,

Uhrmacher, Neugasse 10. 9671

Grosses Lager in

Uhren und Goldwaaren.

Feine goldene Herren- und Damen-
uhren mit vorzüglichen Ankerwerken.
Reiseuhren, Viertel u. Stunden schlagend.
Moderne Stand-, Wand- und Hausuhren.
Werkstätte für Reparaturen.
Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Größtes Lager hier am Platze.

Laterna magica, Megascopen, Sciopticon, und
Kinematographen

von 50 Pfg. an.

Alle Größen in Laternenbildern.

**Dampfmaschinen, Heißluftmotoren,
Lokomobilen, Turbinen, Dampfmaschinen
und Gasmotoren** von 85 Pfg. an bis 170 Mark.

Ueber 100 Sorten Betriebsmodelle und Transmissionen.

Eisenbahnen, Schiffe u. Straßenbahnen mit Dampf- u.
Uhrwerk mit 1 Kreis Schienen von 2 an.
Sämtliche Ersatzteile in Spurweite 0 und 1.

Einassen, Oceanampfer, Torpedoboote, u. Kriegsschiffe.
Neu! Unterseebote. Neu!
Reich illustrierte Preisliste.

Goldgasse 9, M. Kneipp, Goldgasse 9,

Telephon 2078.

Photographische Apparate zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kathrein's Malz-Kaffee, Packet 35 Pfg.

durch direkten Bezug stets frisch zu haben.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Einsiges Spezialgeschäft sämtl. Artikel für
naturgemässe Heil- und Lebensweise.

Grammophon

TRADE MARK Vollkommener Apparat zur Wiedergabe von Lauten.

Neben den bisher erschienenen - Chatellen u. Automaten - bringen wir jetzt mit unserem neuen

Monarch-Grammophon den z. Zt. vollkommensten Sprech-Apparat in seiner künstlerischen Ausführung, ein nützliches, schätzbares u. praktisches Geschenk, speziell für die Weihnachtszeit für jede Familie.

Die verworleten neuconstruierte und verbesserte Concert-Schalldose

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Berlin S. 42.

gibt die vollste Orchester-Musik, Gesänge, Gespräche und verschiedenartigsten Laute in bisher unübertroffener Natürlichkeit, Reinheit u. Fülle wieder. Unser Repertoire ist durch die Special-Aufnahmen der neuen

Concert-Grammophonplatten auf mehr denn 6000 Nummern in allen Kultursprachen erweitert.

Concert-Platten von 25 1/2 cm. Durchmesser spielen ca. 3 1/2 Minuten.

Verkaufs-Stellen in allen Städten Deutschlands stehen mit Prospekten zu Diensten.

Monarch-Apparat.

Grammophon.

Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges, darunter von den ersten Künstlern des hiesigen Kgl. Hof-Theaters. Schönste Wiedergabe, geräuschloser Lauf. Grösste Auswahl am Lager.

Umtausch alter Platten.

Photographen in allen Preislagen. Das Allerneueste:

Doppelt-Graphophon,

für grosse und kleine Wägen spielbar, incl. Aufnahme und Wiedergabe. Wägen, grösste Auswahl, stets 20-800 Stück auf Lager in jeder Preislage. Original Edison-Apparat und Wägen. Interessenten sind höflichst eingeladen ohne Kaufzwang.

Hch. Matthes Wwe., Wiesbaden Rheinstrasse 20, vis-à-vis dem Rheinhotel.

Piano- und Musikinstrumenten-Handlung.

Gebe auch Grammophone leihweise an Gesellschaften ab.

Nur von jetzt bis Weihnachten

geben wir unseren Kundinnen bei nachstehenden Einkäufen

Baus,

welche zum zeitweiligen Besuche der kunstgewerblichen und handwerklichen der Kaiserlichen Frauenkademie, Lammstrasse 12 (Ecke Saalhof), berechnen. Die Damen erhalten somit von ersten, künstlerisch anerkannt tüchtigen Bediensteten Anleitung zur Ausführung ihrer Arbeiten. - Wägen aller Art, welche echte Malerei auf Stoffen, Porzellan, Glas, Metall, Stein, Holz, Papier, Leinwand, Seide, etc. zeigen, sind in der Ausstellung zu sehen. - Wägen aller Art, welche echte Malerei auf Stoffen, Porzellan, Glas, Metall, Stein, Holz, Papier, Leinwand, Seide, etc. zeigen, sind in der Ausstellung zu sehen. - Wägen aller Art, welche echte Malerei auf Stoffen, Porzellan, Glas, Metall, Stein, Holz, Papier, Leinwand, Seide, etc. zeigen, sind in der Ausstellung zu sehen.

unentgeltlich.

Auswärtige Damen können nicht nur sich während des ganzen Tages in der Ausstellung aufhalten, sondern auch auf Wunsch an den Abendstunden teilnehmen. Bisherige Anmeldung erwünscht.

Viktor'sche Kunstausstellung, Wiesbaden.

Verkaufsstelle: Webergasse 23; Kleider-, Schuh- u. Bekleidungs-Lammstrasse 12 (Ecke Saalhof).

Seit 1879 grösste Erfolge!

Die besten und weltrenommirten Uhren prämiert ca. 30mal mit der goldenen Medaille, kann man am billigsten unter 5 Jähr. schriftl. Garantie bei **Dugo Dehne, Berlin O 25** Landbergerstr. 61 W. Jede Uhr ist gut abgezogen u. reguliert. Nickel-Wecker, nicht gehend u. weckend, M. 2.35. Cylinder-Uhren, 34 St. gehend, M. 5.25, mit 2 Goldröhren, M. 7. recht Silber, 2 Goldröhren, gr. Weck, M. 10.25, sehr gold. Damen-Uhren M. 16.50. S. Dank für Prachtatlas u. Uhren, Ketten, Ringe, Gold- u. Silberwaaren umsonst u. portofrei. 4273

Chin. Ziegenfelle

tafellose Qualität,

Diaphanien

größte Auswahl empfiehlt zu eleganten

Festgeschenken

zu billigen Preisen.

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54.

nahe der Langgasse. 9660

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken,

Normalhemden, Leibhosen,

Reiche Auswahl.

Billige Preise. 8182

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Linoleum-

Teppiche,

in größter Auswahl von

10 Mk. an,

empfiehlt

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54,

nahe der Langgasse. 8944

la. Buchenholz

geschliffen und gelassen,

per Centner Mk. 1.45. 9147

Franz Klein,

Holz- u. Kohlenhandlung,

16 Roonstrasse 16.

Sürene Pflicht
sollte es Jeder halten

seinen Bedarf am Platze zu decken. Besonders beim Herannahen der Weihnachtszeit erscheint ein solcher Hinweis doppelt angebracht, denn gerade um diese Zeit pflegen die Versandthäuser ihre scheinbar billigen Preise durch Circulare etc. bekannt zu geben. Bei deren Prüfung aber wird man finden, daß man hier ebenso billig, wenn nicht noch billiger kaufen kann, wobei der Käufer noch den Vorteil hat, sich die Waaren selbst auszuwählen zu können, was bei Bezügen von auswärtig, die größtentheils gegen Nachnahme geschieden, ausgeschlossen ist. Ebenso misstraut man den um diese Zeit regelmäßig wiederkehrenden Ausverkäufen und Auktionen, da es auch hierbei meistens nur auf Täuschung des Publikums abgesehen ist.

Wir richten daher, wie auch in früheren Jahren an das laufende Publikum die Bitte, bei Einkäufen doch nur die realen Geschäfte, deren es hier in jeder Branche eine genügende Anzahl gibt, zu berücksichtigen.

Auch an Wohltätigkeitsvereine und solche Vereine, die Festscherrungen und Christbaumverlosungen abhalten, richten wir die Bitte, nur

am Platze zu kaufen.

Der Vorstand

des Vereins selbstständiger Kaufleute
zu Wiesbaden. G. B.

9614

Als praktische Artikel für
Weihnachtsgeschenke

Parfümerie- u. Toiletteseife im Carton, ferner
feinere Bürsten (Kleider-, Haar- u. Zahnbürsten etc.), Ledertuchtaschen, Pinseltaschen etc., selbstgefertigte Bürstenwaaren für den Hausputz.

Grosse Ausstellung in Christbaumschmuck zu billigen Preisen.

Wilh. Mayer,

16 Ellenbogengasse 16.

Poths'che
Punsch,

Ananas-, Arac-, Rothwein-, Ram-
Portwein-Punsch

empfiehlt als Specialität, sowie alle anderen Liqueure und Spirituosen in vorzüglicher Qualität.

August Poths, Liqueurfabrik,

Mauritiusstrasse 10.

Tel. 659.

9567

Nürnberger Lebkuchen

grosse Auswahl,

Datteln, Feigen, Tafeltrauben, Krachmandeln, Haselnüsse, Walnüsse, Orangen

stets frisch empfiehlt

E. M. Klein,

Kl. Burgstrasse 1.

9073

Liebig's

Schafft
sofort kräftige
Bouillon.

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse etc.

**Fleisch-
Extract.**



Für die kalte und nasse Jahreszeit

empfehlen

Herren- Damen- und Kinder-Stiefel,
Warme Hausschuhe in reicher Auswahl,
Russische, sowie amerikanische Gummischuhe,
Knaben- und Mädchen-Schulstiefel

in extra starker Ausführung das

9660

Schuhwaarenhaus E. Ohly,
Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 22, in nächster Nähe der Bahnhöfe.
Herderstrasse 25, neu eröffnet.

Zu Backzwecken:

Feinstes Confectmehl

Feinstes Backmehl

Orangat- & Citronat

Mandeln & Haselnusskerne

ganz und gemahlen

Puder-

Gemahlene

Kosinen

Sultaninen

Corinthen

Verf. Qualit.

Raffinade

sowie die dazu gehörigen Gewürze.

9634

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 94.

Rheingauer Winzerstube

Bahnhofstrasse 5.

Ausföhrer und Verandt von den

Originalweinen der Central-Verkaufs-Genossenschaft
Rheingauer Winzervereine.

Es kommen **nur Genossenschaftsweine** zum Vertrieb.

Für Originalität und Naturreinheit wird ausdrücklich garantiert.

Eröffnung

Donnerstag, den 5. Dezember.

Landwirthschaftliche Central-Darlehenskasse für Deutschland.
Filiale Wiesbaden.

9584

Als passende Weihnachts-Beschenke

empfehlen

Alle Sorten Handschuhe.

Alle Arten Cravatten.

Große Auswahl Hosenträger,

Kragen, Manschetten, Kragenschoner,

Manschetten, Knöpfe, Brust-Knöpfe,

Gürtel, Portemonnaies, Taschentücher

zu billigen Preisen.

9592

Gg. Schmitt,

Handschuhgeschäft,
17 Langgasse 17.

Ofenschirme

Kohlenkasten

Kohlenfüller

Feuergeräte

Ofenvorsetzer

Verdampfschaalen

Petroleum-Heizöfen

in reicher Auswahl

billigst.

M. Frorath,

Telefon 241, Kirchgasse 10,

Eisenwaarenhandlung.

Ofen-, Herd-, Haus- u. Küchengeräthe-

Magazin.

8659

1901. Weihnachts-Saison 1901.

Auf Weihnachts-Artikel, bei Einkäufen von 3 Mark an gewährt als Gratifikation:

5% Rabatt.

Warenhaus Julius Bormann Warenhaus

Telephon 16.

Kirchgasse 44 Eingang Ecke

Telephon 16.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in Galanterie-, Bijouterie-, Luxus-, Leder-, Korb- u. Spielwaaren,
Puppen, Puppenwagen, Puppensportwagen, Schaukelpferden usw.

Ferner mache ich auf meine enormen Lager aufmerksam für: Glas-,
Gehalts- u. Präsentartikel, Rippes-, Wand- u. Dekorations-
Gegenstände, Palmen u. Reiseutensilien, sowie für Tapissier-, Posamenten-,
Mode-, Weiß-, Woll-, Kurz- und Stapel-Manufakturwaaren.

Handschuhe, Strümpfe, Stöckgarn, Trikotagen, Schürzen, Korsetts,
Wäsche, Kravatten.
Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, Gardinen, Portieren und Tischdecken, Regenschirme,
Stühle.

**Großes Sortiment in Pelzwaaren, Parfümerien,
Confitüren.**

Bedeutendes Putzatelier.

Günstige Einkaufsanzeige für Nieder-

verläufer und Vereine.

9674

Bekannt billige Preise.

Ehrenvolle Bedienung.

Täglich Eingang, hervorragender Preiseiten in
häuslichen Bekleidungen meines Hauses
Beratung nach Wunsch von 20 Uhr an frei.

Vogelkäfige

in jeder Ausführung und

Preislage, sowie alle

Utensilien

zur Vogelzucht

und Pflege.

Samenhandlung

Joh. Gg. Mollath.

Inh.: R. Benemann

7 Mauritiusplatz 7.

Niederlage der Spratts-Patent-A.-G.

Hundekuchenfabrik. 8743

Verkauf zu Fabrikpreisen.



Herrn!

100te Danksch. beweis. d. glänzende unent. Wirkung
der Zambacapseln in rothen Nieren zu 3 Wk.
m. Aufst. Zamba (Salol 0.1, Santalol 0.2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. s. w. Ganz veralt. Leiden wurden ge-
heilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend.
Veränderung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankschreiben u. s. w.
sendet verschlossen für 20 Pfg. Porto Apoth. E. LAHR in Würzburg
In Wiesbaden in der Taunus- u. Löwen-Apothek. 298/969

Stadtverordnetenwahl!

Am 16. Dezember von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr

findet im hiesigen Rathhaus die **Stichwahl der II. Abtheilung** statt.

Von den 4 Kandidaten, welche in die Stichwahl gekommen sind, können nur mehr 2 gewählt werden.

Alle 4 Herren sind tüchtige ehrenwerthe Männer.

Nach unserem Programm, welches wir bei der Hauptwahl veröffentlicht und mit dem sich nicht nur unsere politischen Freunde, sondern auch viele freisinnige Wähler einverstanden erklärt haben, hat die Auswahl der Kandidaten unter Berücksichtigung folgender Grundsätze zu erfolgen:

1. In kommunalen Angelegenheiten muß die Bürgerschaft einträchtig, ganz unbeeinflusst von den Gegensätzen des politischen Parteiwesens, zusammenwirken.
2. Unter allen Umständen ist die Bildung einer parteipolitischen Mehrheit, die ihre Machtstellung zu einseitigen Zwecken mißbrauchen könnte, zu vermeiden.
3. Die Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung dürfen lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit ausgewählt werden; ein Unterschied der Berufs- und Erwerbsklassen und der gesellschaftlichen Stellung darf bei der Auswahl nicht bestimmend sein.
4. Kein Stadtverordneter darf sich bei Vergebung städtischer Arbeiten in engerer Submission betheiligen.

Unter strenger Berücksichtigung dieser Grundsätze könnten wir nur die Herren

Baumeister Blume und Schornsteinfegermeister Meier

in Vorschlag bringen, da die beiden anderen Kandidaten, die Herren Landesbankdirektor Mensch und Fabrikant C. W. Boths,

die bisher in der II. Abtheilung noch nicht gewählt worden sind,

der freisinnigen Volkspartei angehören und dadurch deren Wahl die Mehrheit und Oberherrschaft der freis. Partei in der Stadtverordnetenversammlung wieder so hergestellt würde, wie dieselbe seither bestanden hat.

Das Interesse der Stadt erheischt aber, daß dies unter allen Umständen vermieden wird.

Besonders weil im Magistrat die freisinnige Partei bereits 10 Stimmen von im Ganzen 15 besitzt. — Nur wenn erreicht wird, daß in der Stadtverordneten-Versammlung keine politische Partei für sich allein die Mehrheit besitzt, ist es ausgeschlossen, daß städtische Fragen, die nichts mit der Politik zu thun haben, von parteipolitischem Standpunkt behandelt und gelöst werden.

In diesem Punkte wissen wir uns einig mit der weitaus größten Mehrheit unserer Mitbürger. — Und um deshalb und um solche Verhältnisse zu schaffen, bitten wir alle Wähler dringend, bei Abgabe ihrer Stimme sich ausschließlich und allein von den Grundsätzen leiten zu lassen, welche sie für die richtigen halten, unbeeinflusst von persönlichen Wünschen und Rücksichten. Dann werden solche unseren Vorschlägen beipflichten und am 16. den Herren ihre Stimmen geben, die wir in Vorschlag bringen,

die Herren Baumeister Blume und Schornsteinfegermeister Meier

Keine Stimme ist zu entbehren und von Hand-Änderungen auf denzetteln bitten wir dringend, im Interesse der Sache diesmal absehen zu wollen. Dadurch tritt eine Zersplitterung ein, durch die sehr leicht das Gegentheil erreicht wird, was der Wähler wünscht.

Das Wahlcomité der vereinigten bürgerlichen Parteien.

60 Pfg. Pfund Schweineschmalz,

75 Pfg. Pfund Vitello- und Fama Back-Margarine
65 " " Palmin (Pflanzenfett).
30 " " Griesaffnade 30 Pfg.
Schinken grosse und kleine.

Thüringer und Braunschweiger Wurst in Anschnitt
offeriert:

Altstadt-Consum,

31 Metzgergasse nächst der Goldgasse. 9795

Hdj. Nagel, Sattlerei,

1 Goldgasse 1

empfehle seine selbstverfertigten

Schulranzen, Taschen, Reise u. Handkoffer,
Handtaschen, sowie alle Lederwaren

zu billigsten Preisen 9915

Honigkuchen

jeden Tag frisch. Alle Arten Confect von 80 Pfg. an pro Pfund

und höher. 9582

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prob. u. Feinschmecker B. Zimmermann,

Morinstraße 40.

Brennholz-Verkauf.

Buchenholz, 4-schnittig, Rmtr. 12 Mark,
5-schnittig, " 13
Kiefern-Anzündeholz, per Satz 1 Mk.,
sowie alle Sorten Kohlen
der besten Bechen liefert

Carl Capito, Adlerstraße 56 u.
Herrnstraße 3.

Wiesbadener Consumhalle (Telef. 778)

Jahres 2. Moritzstr. 16 und Sedanplatz 3.
Rohrbrat, richtiges Gewicht 36 Pfg., Gemischtes 38 Pfg.
Weißbrat 42 Pfg., Hantener Brat 27 und 33 Pfg.
Feinstes Confectmehl 10 Pfg. 1.80, Ruchmehl 1.60 u. 1.70.
Prima neue Mandeln pr. Pfd. 80 u. 90 Pfg., Walnüsse pr. Pfd. 25 Pfg.
Haselnüsse pr. Pfd. 34 Pfg., Citronat u. Orangest pr. Pfd. 70 Pfg.
Häböl pr. Sch. 32 Pfg., Salatöl 40 Pfg., Spiritus pr. Hct. 30 Pfg.
Pr. Pflz. Landbutter pr. Pfd. 1.15 u. 1.18, Citronen 10 St. 55 Pfg.
Orangehu. 3 St. 20 Pfg., Datteln pr. Pfd. 30 Pfg., Vollkörner 3, 4 u. 5 Pfg.
Petroleum pro Hct. 16 Pfg., Feinste Süßmargarine pr. Pfd. 70 Pfg.
"Vitello"-Margarine pr. Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg.
Kaffee pr. Pfd. 70, 80, 90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80.
Verschiedene Sorten Wein pr. Gl. 60, 70, 80 u. 90 Pfg. 9878

Achtung!

Empfehle in großer Auswahl:

Aquarien, Terrarien, Froischhäuschen, Schild-
kröten, Kröche, Eidechsen, Ringelnatter,
Aquarien-Fische und Wasserpflanzen.

Georg Eichmann,

Vogel-, Samen- und Vogelfutterhandlung,
2 Mauergasse 2.

La neue Wiandeln

per Pfd. 75 und 85 Pfg.

Rosinen, Sultaninen, (Corinthen),

per Pfd. 35 Pfg.

Altstadt-Consum,

Megastraße 31, nächster Goldgasse.

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager in Büsten, Figuren etc. in Gyps- und Eisen-

beinmasse in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

Jean Schill,

Dogheimerstraße 5.

Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte zum Reparieren,

Reinigen, Bronzieren etc. in empfehlender Erinnerung 9785

La Petroleum per Htr. 16 Pfg.,

bei Mehrabnahme billiger.

Lebensmittel-Consum,

34 Adlerstraße 34.

Joh. Burmeister.

Prima Samos Muskat

(Medicinal-Wein)

direkt aus Samos importiert, das Beste, was hierin

geboten werden kann!

Bei 10 Flaschen à Flasche 70 Pfg. 9770

Medicinal-Tokajer 1/2 Flasche

125 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft, Telef. 414.

Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Ems- u. Platterstr.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1902 fälligen Zinscheine von
Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden
vom 16. ds. Mts. ab bei unserer Hauptkassie dahier ein-
gelöst.
Wiesbaden, den 5. Dezember 1901.
Direktion der Nassauischen Landesbank.
Mensch 9668.

Unübertroffen

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark

10 Mark 10 Mark